

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Petitzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 75

Donnerstag, 22. Juni 1905

44. Jahrgang.

## Politische Umschau.

### Ein Raubzug

gegen die Taschen der Steuerzahler — das ist die neue Kongrua-Vorlage der Regierung. Für die Klerisei, die teilweise ohnehin schon im eigenen Fette erstickt, sollen die Steuerzahler neuerdings bluten. Freilich, ein Teil des niederen Klerus ist nicht gerade glänzend honoriert — dafür aber schwimmen die Königs und andere edle Kirchenfürsten, Äbte (wie das „Herzogtum“ Tepl), Klöster und Bistumsseignen im roten Goldmeere. Warum teilen sie ihre Millionen nicht mit den niedrigeren Berufsgegnossen? Eine gerechte Verteilung der Kirchengelddienste sollen die Herrschaften untereinander abmachen und der niedere Klerus wird sofort besser gestellt sein. Warum tun das die hochwürdigen Millionäre nicht? Nun soll der Staat Leuten, die gar keine Staatsangestellten sind und den Staat als Herrn gar nicht anerkennen, die Gehälter neuerdings um **9,300.000 K.** erhöhen! Der überlastete Staat ist ausserkoren, jährlich neue schwere Summen aufzubringen und unsere Regierung müßte keine österreichische sein, wenn sie diesem Auftrage nicht nachzukommen suchte. Dieser neuen Anbohrung der geplagten österreichischen Steuerzahler sollten sich die Großen und Mächtigen und Reichen und Fetten der römischen Kirche in Österreich schämen. Diese belastet die Inanspruchnahme des Staates für obgenannte Zwecke mit einem nicht kleinen Odium, das sie freilich lieber tragen, als den Verzicht auf ein Teilchen ihrer horrenden Einkünfte, die derart anwachsen, daß sich die einzelnen bischöflichen Bankier im Ersinnen geeigneter und wohl auch ungeeigneter Anlagegelegenheiten bisweilen schon die frommen Köpfe zu zerbrechen drohen. Was wären dem violetten Kapitalismus heute 9 Millionen Kronen gewesen, wo die österreichischen Dörfer schon im Jahre 1890, also vor 15 Jahren, einen Überschuß

von über zwölf Millionen Gulden auswiesen? Aber willfährig und freigebig ist die österreichische Regierung gegenüber Wünschen, die zu erfüllen die simpelste moralische Pflicht anderer wäre, dieselbe Regierung, die vor den dringendsten Volksnotwendigkeiten und jeder Abordnung einer armen Staatsdienerkategorie hinter die „leeren“ Staatskassen auskneift.

### Ungarns neuer Ministerpräsident.

Der Kaiser (besser gesagt der König) hat den Feldzeugmeister Baron Fejervary zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt. In dem Handschreiben, welches der König anlässlich Fejervarys Ernennung an diesen richtete, heißt es u. a.: „Der bedauerliche Stillstand der schaffenden Tätigkeit der Gesetzgebung bereitet meinen geliebten Ungarn wirtschaftlich und moralisch unberechenbaren Schaden. Aber ich hoffe, daß jetzt nach Enthebung der Minoritätsregierung unter Vermittlung einer außerhalb der Parteien stehenden Regierung der von mir sehnlichst gewünschte Ausgleich der zutage getretenen Gegensätze es mir bald ermöglichen wird, als Regierung in meinem geliebten Ungarn ein Ministerium aus den Reihen der Majorität zu berufen. Auf dem Gebiete der Reform der inneren Verwaltung und der Volkswirtschaft sehe ich gern den mir von der Majorität des Abgeordnetenhauses zu machenden Vorschlägen entgegen und was die in den militärischen Fragen zum Ausdruck gelangten Wünsche betrifft, so habe ich denselben im Laufe der Zeit und zuletzt den von der Regierung im Jahre 1903 abgegebenen bindenden Erklärungen nach Tunlichkeit bereits zugestimmt. In Ungarn ist man von dem neuen Ministerpräsidenten durchaus nicht enttäuscht. Die koalitierte Mehrheit wird ihn als Vertrauensmann der Krone scharf bekämpfen. Es kann also trotz aller Liebe des Kaisers zu Ungarn dort nächstens zu gewaltigen antidynamischen Entladungen kommen.

## Wastian in Pettau.

Pettau, 21. Juni.

Gestern abends fand (wie bereits kurz berichtet wurde; d. Schriftl.) im großen Saale des „Deutschen Heimes“ eine Reichsratswählerversammlung statt, deren starker Besuch den Beweis dafür erbrachte, daß der Wastian-Versammlung tatsächlich jenes große Interesse entgegengebracht wurde, auf welches schon in einigen Vornotizen der „Marb. Zeitung“ hingewiesen wurde. Es waren diesmal beinahe dreimal so viele Wähler erschienen als bei der früheren Versammlung, in welcher Herr Pfirmer sprach. — Herr Dr. v. Plachki eröffnete als Einberufer die von 150 Wählern besuchte Versammlung und sagte: Diese Versammlung hat den Zweck, Herrn Heinrich Wastian zu hören. (Lebhafter Beifall.) Ich eröffne die Versammlung und ersuche einen Vorsitzenden zu wählen. Über Antrag des Bürgermeisters Landtagsabg. Herrn Drnig wurde Herr Dr. v. Plachki einstimmig zum Vorsitzenden gewählt; zum Schriftführer wurde gewählt Herr Eberhartinger. Herr Wastian, stürmisch begrüßt, dankte zuerst für den lieben Empfang, der ihm in Pettau bereitet wurde, und drückt seine Freude darüber aus, in dieser Stadt, in der wir so viele Denkmäler des nationalen Gemeinnes erblicken, sprechen zu können. Was mich zur Kandidatur bestimmte, sagte Wastian einleitend, war das im Wahlbezirk immer lebhafter werdende Verlangen nach einer temperamentsvolleren Auffassung der parlamentarischen Vertreteraufgaben, nach dem Aufgeben der politischen Nachgiebigkeit, der Unentschiedenheit, indem wir von dem Rechte eines kräftigeren Auftretens Gebrauch machen. Hierauf entwickelte der Redner, oft von Beifall unterbrochen, in großen Zügen sein Programm, zog alle großen Reichsfragen in den Kreis seiner temperamentvollen Betrachtungen

## Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

43

(Nachdruck verboten)

Selbst in dem über und über mit Stroh belegten Wirtschaftshofe wurde keine geräuschvolle Arbeit verrichtet, kaum ein lautes Wort gesprochen. Wenn Margarethe auch keineswegs eine besondere Zuneigung bei den Diensthofen genoß, so ehrten diese doch immerhin die Herrin in ihr und noch mehr die sichtbare Beforgnis des Barons. Von den Ereignissen jener Nacht wußte nur Winkler, in dessen Brust sie wie in einem Grabe verschlossen lagen. Die anderen gaben sich mit der einfachen Tatsache zufrieden, daß die gnädige Frau in Blohn erkrankt sei. . . unnütziges Schwätzen, Deuteln und Spionieren liegt nicht in der Art des schlesischen Landvolkes.

In der Pflege Margarethens teilte sich Hella mit Frau Born. Die schlichte, alte Frau wurde in diesen trüben Tagen der gute Engel des Hauses. Ermüdung und Geduld schien sie nicht zu kennen. Ihre sanfte Hand allein genügte, die in wilden Fieberphantasien sich Wälzende zu beruhigen. Ihr starkes, fast kindlich naives Gottvertrauen, das sich so seltsam mit praktischer Klugheit einte, wurde die feste Stütze, an welche sich die anderen in ihrem Jammer anklammerten, zumal Hella, die die Schwester, gleichviel ob durch das Leben oder den Tod, verloren glaubte.

Wenn auch nicht im gleichen Maße offenbar, so doch sicher nicht minder tief empfand Wolfgang

diesen eigentümlichen Eindruck. Er schaute zu der alten Frau ehrfurchtsvoll wie zu einer ruhmgetrönten Heldin empor. Er kannte ihre Lebensschicksale und fühlte sich ihr verwandt in diesem prunklosen Heldentum treuer Pflichterfüllung, der Selbstlosigkeit und Opferwilligkeit, des Dahinwerfens aller eigenen Wünsche, um anderen helfen zu können, dieses völligen Aufgehens in der Sorge für die Lieben, ohne nach Belohnung und Dank zu fragen.

Nur etwas vermochte sie nicht über ihn; trotz aller Vorstellungen und Bitten blieb er dem Krankenzimmer fern, hatte er Margarethe seit jener Nacht noch nicht wiedergegesehen. Das corps de logis, in welchem Margarethens Zimmer lagen, vermied er mit ängstlicher Scheu. Er beschränkte sich völlig auf sein Arbeitszimmer, das ihm nun auch als Schlafgemach diente, und benutzte statt des großen Portales eine kleine Seitenpforte, alle diese Zurückhaltung mit der Sorge um die ungestörte Ruhe der Kranken bemäntelnd.

Nur Winkler, der Verschwiegene, wußte es, wie oft er des Nachts auf den Zehenspitzen hinüber an die Tür schlich, welche er sich selbst verschlossen, stundenlang den unruhigen Atemzügen und zusammenhanglosen Fieberreden lauschte und dann bis zum Morgen ohne Rast in seinem Zimmer auf und ab schritt.

Frau v. Rohr erschöpfte sich in Beweisen ihrer Teilnahme. Es gab Hella einen Stich ins Herz, als sie zum erstenmale im Krankenzimmer erschien — das so wenig an Verstellung gewöhnte Mädchen hätte ihr am liebsten die Türe gewiesen. Nur auf Wolfgangs Bitte zwang sie sich zu einiger Freund-

lichkeit, die zu ihrem Verdruss von der gewandten Dame anscheinend völlig ernsthaft genommen wurde.

Der Baron selbst wich ihr aus. Wenn er ihr vielleicht auch einen Anteil der Schuld zuschrieb, daß Margarethe in ihrer Verwirrung so weit getrieben worden war, so wollte er diese doch nicht der einzigen Freundin berauben, während er sich andererseits unfähig fühlte, Bertie den Zustand seines Herzens zu verbergen. Ihr gegenüber, die ihn zuerst gewarnt, hätte er am wenigsten heucheln können.

Will ließ sich täglich durch einen besonderen Boten Nachricht von dem Befinden Margarethes überbringen. Erst nach etwa vierzehn Tagen erschien er selbst zum erstenmal in Liebeau, und zwar zu einer Stunde, wo er sicher sein konnte, den Baron nicht anzutreffen.

Hella empfing ihn in dem großen Salon, und diese Förmlichkeit zeigte ihm noch deutlicher als der Ausdruck ihres blaß und hager gewordenen Gesichtes, wie sehr seine Stellung zu den Schwestern verändert war.

Die erforderlichen Fragen und Gegenreden wurden fast mechanisch gewechselt. Dann saßen sich die beiden stumm gegenüber, bis in dem erregten Manne der Groll über die ihm widerfahrte ungerichte Beurteilung durchbrach:

„Es scheint fast“, rief er, „als sei ich in wenigen Tagen ein anderer geworden. Wenn du mir bisher auf meine Briefe nur eine kurze mündliche Antwort zuteil werden ließest, so entschuldigte ich dies selbst mit der auf dir lastenden Arbeit und Sorge.“

Nunmehr muß ich jedoch zu der Einsicht ge-



und ging kräftig ein auf die Forderungen der Gewerbetreibenden, der Handelswelt, der Beamten, Lehrer usw. Durch Wastians Rede klang's wie Glockengeläute einer besseren Zukunft, die der traurigen und gedrückten Gegenwart ein willkommenes, radikales Ende bereitet. Welcher Beifall erhob sich, als Wastian von den parlamentarischen „Hauslagen“ sprach, von den Werkzeugen der Regierung, die jede kräftige, im Interesse unserer arbeitenden und erwerbenden Stände gelegene Aktion im Interesse der Regierung vereiteln. Und als Herr Wastian vom Kriegsminister sprach, den er dem Saturn verglich, während die anderen Minister arme, rachitische Kinder sind, kam die Übereinstimmung der Wähler mit Wastian neuerdings zum lebhaften Ausdruck. Man weiß es eben auch in Pettau schon allzu genau, daß der Staat für die wichtigsten Kulturaufgaben kein Verständnis zeigt, weil der „Saturn“ alle Volkssäfte schluckt und weil die parlamentarische Vertretung unseres Volkes bisher höchstens zu leisen, belächelten Protesten, aber niemals zur kraftvollen, energischen Tat griff. Zum Schlusse seiner glänzenden, oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen, die wir Raum mangels halber nicht wiedergeben können, sagte Herr Wastian Folgendes: „Ich stehe nicht vor Ihnen mit der Bitte: „Ich möchte gerne Abgeordneter werden!“ (Stürmischer Beifall.) Geben Sie mir Ihre Stimmen nur dann, wenn Sie zu mir Vertrauen haben. Und ich erinnere Sie an die Nibelungen im Heunenlande; als einer der Herrlichsten von ihnen erschien mir immer Volker von Alzeie, der Fiedler. Als er sah, daß seine Geige im Heunenlande, in der Ekkelburg nichts mehr taugte, da warf er die Geige weg und so fangesfroh er früher war, so heldenkühn schwang er nun sein gutes Schwert. Auch wir sind in der Lage der Nibelungen, auch wir werden die Geige wegwerfen und rings im deutschen Gaue rufen müssen: Weg mit der Fiedel, heraus mit dem Schwerte!“ Den Schlusssatz Wastians folgte stürmischer Beifall. Als der Beifall verrauscht war, sagte Herr Dr. v. Plachky Herrn Wastian im Namen aller erschienenen Wähler den herzlichsten Dank für seine Ausführungen. Von einigen Herren erhielt Wastian hierauf einen mächtigen Strauß aus Kornblumen und Eichenblättern als äußeren Ausdruck der Verehrung, die ihm gezollt wird.

#### Anfragen.

Nach einer Aufforderung des Herrn Dr. v. Plachky, an den Reichsratswahlwerber Herrn Wastian Anfragen zu richten, ergriff Herr Perko das Wort. Redner verwies darauf, daß Wastian ein streng deutscher Mann ist — wir könnten uns einen Besseren nicht denken. Aber unseren Verhältnissen entsprechend muß unser Kandidat auch „wirtschaftlich sein“, er muß besonders den Wein-gartenverhältnissen seine Aufmerksamkeit zuwenden.

langen, daß du mir zürnst und das völlig unbegründeter Weise, wie du aus Wolfgangs Munde dir bestätigen lassen kannst. Mir dünkt eine abermalige Rechtfertigung unter meiner Manneswürde, ich protestiere ganz entschieden gegen dein verächtliches Gebahren.“

„Und ich streite dir ebenso entschieden jedes Recht zu diesem Protest ab“, entgegnete Hella ganz ruhig.

„Bitte, vergiß nicht, daß du, ein unerfahrenes Mädchen, zu einem erwachsenen Manne sprichst, dem dein Vater selbst die Berechtigung verlieh, sich als deinen älteren Bruder zu betrachten“, zischte Will. „Die unumschränkte Herrschaft, die deines Schwagers Güte dir hier auszuüben gestattet, scheint deinem neunzehnjährigen Kopfe eine Art Unfehlbarkeit eingepflanzt zu haben. Ich beuge mich jedenfalls nicht darunter, werde auch nicht anstehen, des Barons energisches Einschreiten anzurufen, wenn sich deine kindische Laune noch in ferneren Beleidigungen gefallen sollte. Wie habe ich Margarethe ein Recht gegeben —“

„Schweig von Margarethe!“ fiel Hella heftig ein. „Dein Wollen ist vielleicht nicht arg gewesen... aber es war eben nicht mehr das deine, nach welchem du handelst. Du hebst dein Alter, deine männliche Erfahrung hervor. Schwachsinziger Tor! Müßten erst meine neunzehn Jahre dir sagen, daß du dich von einer Frau willenlos am Gängelbände führen liebest und noch läßt, daß du in ihren Händen nichts anderes bist als ein Kartenblatt, das sie nach Belieben ausspielt, um ein Spiel zu gewinnen, dessen Preis du nicht bist?“

(Fortsetzung folgt.)

Der verstorbene Dr. Wolffhardt hatte einen Weingarten und wurde daher in den Weinkulturausschuß gewählt. Pösch und Kottulinsky sind auch gestorben, so daß wir jetzt gar keine agrarische Vertretung haben. Redner erhebt in dieser Beziehung Vorwürfe gegen die Abgeordneten Dr. v. Derschatta, Hofmann v. Wellenhof und Professor Pommer. „Zu Ackerbauministern sollten vom Parlamente andere Leute gewählt werden.“ (Zwischenrufe: Aber ein Minister wird ja gar nicht gewählt!) Redner wendet sich schließlich gegen die Zeitungen, weil sie auswärtige Wein-Inseratenaufträge nicht zurückweisen.

Herr Wastian beantwortet diese Anfrage sofort. Er sagt, es sei nur natürlich, daß Herr Pfirmer in Weinsachen besser zu Hause ist. Ich glaube aber, daß ich als Akademiker mich mit der Sache wohl ebenso genau vertraut machen kann wie der Akademiker Dr. Wolffhardt. (Lebhafter Beifall.) Der Besitz eines Weingartens allein ist an und für sich doch noch kein Befähigungsnachweis. (Stürmischer Beifall.) Herr Wastian nimmt dann die Abg. v. Derschatta, Hofmann v. Wellenhof und Prof. Pommer gegenüber den von Herrn Perko erhobenen Vorwürfen in Schutz und sagt, Abg. Hofmann würde die agrarischen Bezirke ebenfalls schützen, wenn er agrarischer und nicht städtischer Vertreter wäre. Eine Ministerwahl, führt der Redner gegenüber Herrn Perko aus, wird nicht vom Parlamente vollzogen. Nur wenn ein Abgeordneter ein „guter Turner“ ist, kann er den Ministerposten einmal wagen. (Große Heiterkeit.) Im weiteren Verlaufe der Interpellationsbeantwortung ging Herr Wastian mit großer Sachkenntnis auf die Forderungen der Weinproduzenten ein und erklärte schließlich, immer am Platze zu sein, um die Interessen der heimischen Weinproduktion zu wahren. Zum Schlusse trat Herr Wastian entschieden ein für die Forderung nach Beistellung von Kulturtechnikern für die Weingebiete.

Herr Blanke interpelliert den Wahlwerber hinsichtlich dessen Stellung zur Erlernung des Windischen. Herr Wastian erwidert, daß er dies für die akademische Jugend, die sich an der Sprachgrenze ihrem späteren Berufe hingeben wolle, für geboten erachte — aber nur als Waffe.

Herr Kollenz interpelliert den Wahlwerber darüber, wie er sich zum Baue einer Bahn Wien—Novi verhalte. Herr Wastian weist auf die ständige Vernachlässigung der Alpenländer in Bahnbauangelegenheiten hin und betont, daß die Alpenländer nun ihrerseits ein gutes Recht zu fordern haben. Redner kann nicht sagen: „Ich werde die Bahn bauen“, aber er werde für sie nach Kräften eintreten. Herr Wastian charakterisiert dann eingehend die Wichtigkeit dieser Bahn.

Herr Wunderlich interpelliert wegen des Vorkaufes an den Märkten, Herr Steudte wegen der Gewerbereform. Herr Wastian bemerkt, daß die erste Angelegenheit zuerst Sache der Gemeinde ist; bezüglich der zweiten Interpellation gibt Herr Wastian die allseits befriedigende Auskunft, indem er besonders für den Befähigungsnachweis und gegen das Hausiergesetz auftritt. Herr Blanke interpelliert den Wahlwerber weiters darüber, wie er sich gegenüber der pervasischen Vernaderungspolitik verhalten werde. Herr Wastian erklärt, er würde wegen jeden einzelnen Falles, der ihm bekannt würde, die Minister interpellieren und aufs schärfste dagegen auftreten. Ganz besonders würde ich den Vertreter Ihrer Umgebung (Rufe: Ploj!), der ein Meister in seinem Handwerke ist, auf die Finger klopfen und ein sehr-wachsam Auge würde ich richten auf die Beamtenernennungen, damit nicht die Deutschen vertrieben und Sie meine Herren mit windischen Beamten überschwemmt werden. (Stürmischer Beifall.)

#### Dr. v. Plachky's Schlussansprache.

Da sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß Herr Dr. v. Plachky die Versammlung, indem er sagte: Die heutige Versammlung bot ein schönes, einmütiges Bild. Bei der Wahlurne hat jeder das Recht, seine Stimme für den abzugeben, von dem er glaubt, daß er das Wohl unseres Volkes am besten vertritt. Aber eine Mahnung richte ich noch an alle: der Wahlkampf soll keine Folgen haben, kein Gefühl der Beschämung soll in einem Teile nach der Wahl platzgreifen. Redner verweist darauf, daß in Marburg bereits unerfreuliche Erscheinungen zutage getreten sind und schloß, nochmals an die Vornehmheit appellierend.

(Großer Beifall.) Um Herrn Wastian verblieb auch nach der Versammlung noch ein großer Teil der Wähler im herzlichen Gespräche beisammen.

## Eigenberichte.

**Friedau a. d. Drau, 20. Juni.** (Das Sokolfest in Friedau unter dem Schutze der Gendarmerie.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pettau hat, wie bekannt, die Abhaltung eines Sokolfestes in Friedau für den 18. d. M. verboten. Nun soll, wie verlautet, die Statthalterei dem pervasischen Refurse stattgegeben (!) haben, das Fest am 22. d. M. stattfinden. Der hiesige Gendarmeriewachtmeister Rutnig scheint ein großer Freund der Sokolisten und ein großer Feind der Deutschen Friedaus zu sein, da er ausdrücklich erklärt, jeden Tage des Sokolfestes nur rühre, zu verhaften. Wenn schon der Gendarmeriewachtmeister so spricht, so kann man sich lebhaft vorstellen, welchen Schutz die deutsche Bevölkerung von Friedau bei provokatorisch windischen Festen vonseite der Behörde genießt und welchen Gefahren sie ausgesetzt ist.

**Wies, 18. Juni.** (Leichenbegängnis.) Am 17. d. fand das Leichenbegängnis des hier am 15. d. verstorbenen Lehrers Herrn Johann Leitner unter außergewöhnlich großer Beteiligung statt. Der Sarg wurde von Wieser Bürgern getragen. Hinter den Leidtragenden schritten die zahlreich erschienenen Kollegen des Verstorbenen, an welche sich eine riesige Menge von Teilnehmern aus allen Kreisen reihte. Herr Leitner war am 15. August 1841 zu St. Georgen in Kärnten geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Marburg und studierte auf der Universität Graz einige Jahre Philosophie. In der Übergangszeit, da für das Lehramt an Volksschulen eine neue, vielversprechende Ara gekommen zu sein schien, widmete er sich dem Berufe eines Volksschullehrers, dem er mit voller Hingabe durch 34 Jahre oblag!

## Marburger Nachrichten.

**Zur Reichsratswahl im Städtebezirk Marburg.** Der Wahlwerber des Allgemeinen Deutschen Wahlausschusses, Herr Heinrich Wastian, hat an den Herrn Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Albert Stiger in Wind-Feistritz hinsichtlich der Abhaltung einer Wählerversammlung in dieser Stadt das nachstehende Schreiben gerichtet: „Hochverehrter Herr Bürgermeister! Da Sie mir bei meinem seinerzeitigen Besuche in Windisch-Feistritz nachdrücklich durchblicken ließen, daß Ihnen an einer einigen Haltung der Herrn Wähler Ihrer Stadt viel gelegen sei, und da der Verlauf der letzten Windisch-Feistritzer Wählerversammlung nach den Berichten der Blätter die einstimmige Aufstellung meines Herrn Gegenkandidaten Pfirmer ergeben hat, möchte ich — getreu den Grundätzen einer vornehmen Kampfesweise — zunächst von der Abhaltung einer Wählerversammlung in Windisch-Feistritz absehen. Ich will nicht einmal den Anschein erwecken, als läge es in meiner Absicht, dem Herrn Landtagsabgeordneten Pfirmer die gewonnenen Stimmen abzujaagen. Sollte jedoch an mich aus Wählertreuen der ehrenvolle Ruf ergehen, meine alldeutschen Anschauungen auch in Ihrer Stadt zu entwickeln, so müßte ich selbstverständlich diesem berechtigten Wunsche nachkommen. Mit vieler Freude würde ich in diesem Falle die Gelegenheit ergreifen, gerade in Ihrem gefährdeten deutschen Bollwerke die Leitgedanken einer achtungsgebietenden deutschen Schutz- und Abwehrpolitik darzulegen, die neben der strengen Einhaltung gesunder wirtschaftlicher Gesichtspunkte den deutschen Stolz und die deutsche Kraft zur vollen Entfaltung bringen will. Mit treudeutschem Gruß in aufrichtiger Wertschätzung Ihr Heinrich Wastian, Marburg, 20. Juni 1905.“

**Todesfälle.** In Hl. Dreifaltigkeit W. B. starb am Dienstag, den 20. d. der Fleischhauersohn Josef Lederer. Der Verstorbene war erst 32 Jahre alt. Das Begräbniß findet heute Donnerstag um 5 Uhr nachmittags statt. — Aus Cilli wird unterm 20. d. berichtet: Gestern abends 7 Uhr starb im hiesigen allgemeinen Krankenhaus der Steueramts-offizial Herr Franz Kuney nach langem schweren Leiden.

**Evangelischer Familienabend.** Am 28. d. M. findet zur Feier des dritten Jahresfestes des mittelsteirischen Zweigvereines der Gustav Adolfs-



Stiftung ein evangelischer Familienabend im unteren Kasinoalle statt, über den wir noch nähere Angaben machen werden.

**Avancement bei der Südbahn.** Bel dem kürzlich erfolgten Avancement der Südbahn wurde auch der Grazer Inspektionsbezirk reichlich bedacht. Die „Grazer Tagesp.“ bemerkt dazu: Besondere Befriedigung dürfte die Ernennung des Betriebs-Oberinspektors Herrn Kaij. Mat Ottokar Killek zum Subdirektor erwecken; hat es doch derselbe verstanden, in der Zeit seines Wirkens in Graz sich nicht nur die Sympathien seiner Kollegen und Untergebenen, sondern aller Kreise unserer Stadt zu erwerben, die das Vergnügen hatten, mit ihm in Berührung zu kommen. Das ausgezeichnete Wirken des Herrn Subdirektors Kaij. Mat Killek und sein jedermann gegenüber gleich liebenswürdiges und konziliantes Benehmen läßt es recht wünschenswert erscheinen, daß dieser treffliche Beamte dem Grazer Inspektionsbezirk noch recht lange erhalten bleibe.

**Adjuten** wurden u. a. verliehen: Vom Finanzministerium dem Evidenzhaltungsbevollmächtigten Emanuel Slama in Gills jährlich 1000 K.; von der Finanzlandesdirektion in Graz den Finanzkonzeptpraktikanten Dr. Franz Eller, Karl Prusik und Otto Fischereider im höheren Betrage von 1200 K., dem Finanzkonzeptpraktikanten Dr. Lor. Sturm jährlich 1000 K., den Rechnungspraktikanten der Finanzlandesdirektion Benno Degasper und Alois Fellmann im höheren Betrage von 800 K., dem von der Militärdienstleistung zurückgekehrten Rechnungspraktikanten Raimund Baumgartner jährlich 600 K., den Steueramtspraktikanten Simon Führer in Pettau jährlich 600 K., Emanuel Dorniatich in Luttenberg, Frz. Kasar in Friedau, Viktor Neuböck in Gibiswald und Josef Ebner in Graz provisorisch jährlich je 600 K.

**Schützenverein Marburg.** Das letzte Sonntag stattgefundene Kranzelschießen erfreute sich eines guten Besuches. Auf der Landesscheibe gewann das 1. Best Herr Schlesinger mit 54 Teilern, das 2. Herr Dolamitsch mit 72 Teilern; das 1. Kreisbest Herr Oberleutnant Ritt. v. Hiltl (64 Kreise), das 2. Herr Dolamitsch (44 Kreise); Weitscheibe, 1. Tiefschußbest Herr Kupprich (24 Teiler), 2. Herr Dolamitsch (43 Teiler); 1. Kreisbest Herr Kupprich (176 Kreise), 2. Herr Dolamitsch (157 Kreise). — Das nächste Kranzelschießen findet Montag den 26. d. M. statt.

**Sonnwendfeier in Rothwein.** Die Marburger Südmärkfortsgruppen ersuchen ihre Mitglieder, an der am Samstag, den 24. d. in Rothwein im bekannten Gasthause „zur Linde“ stattfindenden „Sonnwendfeier“ der Deutschen Rothweins recht zahlreich teilzunehmen.

**Verband deutscher Hochschüler Marburgs.** Zu der von der Marburger Südmärk-Ortsgruppe im Vereine mit jenen von St. Egidii, Straß und Jaring im „Südmärkthofe“ in St. Egidii veranstalteten Feier der Sommer-Sonnwendfeier wird an die geehrten Mitglieder das höfliche und dringende Ersuchen gestellt, diese völkische Feier zahlreich zu besuchen.

**Von der gewerblichen Fortbildungsschule.** Der Schluß des Schuljahres 1904/1905 wird an der gewerblichen Fortbildungsschule in den Abendklassen am 26. und 27. Juni, an der Sonntagsabteilung für Nichtzeichner am 25. Juni erfolgen. Die Lehrlinge werden daher aufgefordert, an den bezeichneten Schultagen verlässlich in ihren Klassen sich einzufinden. Aus diesem Anlasse werden die Schülerzeichnungen Sonntag, den 25. Juni von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Zeichenalle der gewerblichen Fortbildungsschule (1. Stock der Knaben-Bürgerschule) zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt.

**Lehrer- und Lehrerinnenstellen.** Zur Besetzung gelangen: In Leutschach an der vierklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden öffentlichen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache zwei Lehrerstellen definitiv, eventuell provisorisch. Gesuch bis 15. Juli an den Ortschulrat. — In der fünfklassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in St. Nikolai bei Friedau ist die Stelle eines Lehrers zu besetzen. Gesuche sind bis 10. Juli dieses Jahres an den Ortschulrat zu richten.

**Evangelische Konfirmationsfeier.** Am Sonntag, den 18. d. M. fand in der festlich geschmückten evangelischen Christuskirche die Konfirmationsfeier statt und nahm bei überaus zahlreicher Beteiligung vonseite der evangelischen Gemeinde

einen wahrhaft erhebenden Verlauf. Konfirmanden waren Emil Füllekruf, Margarete v. Prack, Hedwig Striedinger, Frieda Szeghó. Der Kirchenchor war gut besetzt und in weihervollen Tönen erklangen die schönen Konfirmationslieder. Herzzerrend wirkte der so gut geschulte Kinderchor. Tief empfunden von allen wurden die Worte des Pfarrers, als er in seiner Rede über 2. Timotheus 4, 7 und 8 die Konfirmanden ermahnte, im schweren Kampfe des Lebens unerschütterlich stark und treu im Glauben auszuharren und durchglüht vom inneren Geiste über die äußerlichen Mühseligkeiten hinweg den heiligen Pfad der Gerechtigkeit zu wandeln. Mit der Abendmahlsfeier fand das Konfirmationsfest einen würdigen Abschluß.

**Marburger Ortsverein der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung.** Die Mitglieder werden hierdurch freundlichst zur diesjährigen Hauptversammlung eingeladen, die am Freitag, den 23. d. M. abends 8 Uhr im Schulzimmer der Pfarrhauses abgehalten wird. Gegenstände der Tagesordnung sind: 1. Bericht des Obmannes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Beratung über das am 28. und 29. in Marburg stattfindende dritte Jahresfest des mittelsteirischen Zweigvereines. 4. Allfälliges. Zu dieser Hauptversammlung werden im Hinblick auf das vor der Tür stehende Fest alle Mitglieder, insbesondere auch die Frauen, herzlich und dringend eingeladen.

**Zur Badezeit.** Gegenüber dem großen Exerzierplatze auf der Thejen befindet sich neben der Reichstraße eine mit Wasser gefüllte Schottergrube, worin schon mehrere Badende sowohl vom Zivil als auch vom Militär ertrunken sind. Kürzlich, als die wärmere Witterung herrschte, badeten des Abends gegen 8 Uhr mehrere Dragoner in diesem Froschteich. Das Baden in diesem Wasser ist aus dem Grunde sehr gefährlich, weil der Grund mit dickem Schlamm bedeckt ist und darin auch sehr tiefe Stellen vorkommen.

**Domshale in Mittelsteiermark.** Aus Leibnitz schreibt man der „Tagesp.“: Sonntag nachmittags ging der Bauerssohn Theißl von Grottenhof längs des Geleises der Fabrikbahn Raindorf nach dem Bahnhof Leibnitz. Als er beim Sulmhofer Wäldchen vorüberkam, wurde er von einigen krainischen Burschen angesprochen. Theißl gab keine Antwort und „ging weiter“. Die Krainer jedoch bearbeiteten den Burschen sofort mit Stöcken und Steinen und als Theißl zu laufen begann, stieß ihm einer der Krainer sein Taschenmesser bis ans Hest in den Leib. Theißl lief noch eine Strecke und brach dann zusammen. Vorübergehende brachten den Schwerverletzten in das Gasthaus Ruppmayr, wo ihm der rasch herbeigeholte Arzt Herr Dr. Rupert Strohmayer die Wunde vernähte und einen Verband anlegte. Theißl wurde dann heimgeführt und in häuslicher Pflege belassen.

**Zu den Briefpostspolierungen** wird aus Gills gemeldet: Dem Wächter Franz Sorok der Südbahnstation Steinbrück, der durch den am 12. April gemachten Fund eines Paketes polierter Briefe die Entdeckung einer im großen Maßstabe betriebenen Spolierung von Briefen auf der Strecke Wien-Triest ermöglichte und dadurch zur Verhaftung des Täters namens Niemetz wesentlich beitrug, wurde von der Postdirektion eine Belohnung von 100 Kronen übergeben. Niemetz wird sich im nächsten Monate vor den Geschworenen in Gills zu verantworten haben.

**Zur Böhnitzregulierung** wird der „Tagespost“ aus St. Leonhard bei Groß-Sonntag geschrieben: Wie bekannt hat der Landtag schon vor Jahren die judexive Regulierung der Böhnitz beschlossen und in der Weise möglich gemacht, daß zur Bestreitung der Kosten sowohl der Staat als auch der betreffende Bezirk eine bestimmte Quote beisteuern. Im Bezirke Friedau, der wohl am meisten von den Überschwemmungen des genannten Baches zu leiden hat, sind die Regulierungsarbeiten bereits vor drei Jahren in Angriff genommen worden, wurden jedoch auf unbestimmte Zeit wieder eingestellt und die unangenehme Folge dieser Unterbrechung war, daß der an der Mündung bereits regulierte Bach durch rasches Abfließen des Wassers eine Strecke ober der Regulierung ungewöhnlich reißend wurde, so daß in der kurzen Frist von drei Jahren Heftare von fruchtbarer Acker- und Wiesenlande in den reißenden Bach stürzten. Letzterer Uebelstand bewog die interessierten Uferbewohner, daß sie durch ihre Vertreter auf ehemög-

lichste Fortsetzung der Regulierungsarbeiten drangen. Es wurde nun in Ansehung der faktisch prekären Lage unserer Bauern die angeführte Regulierung wieder aufgenommen und es steht zu erwarten, daß in absehbarer Zeit unsere Gemeinden von den alljährlich wiederkehrenden Überschwemmungen der Böhnitz befreit werden. Daß darum das Interesse der hiesigen Bevölkerung an den Regulierungsarbeiten ein sehr reges sein muß und noch im Wachsen begriffen ist, ist einleuchtend. Davon zeugt das am 28. v. in Osluschofzen veranstaltete Fest, welches Herr Josef Kovacec, Mitglied der Bezirksvertretung Friedau, in seinem Garten für die Freunde der Böhnitzregulierung gab. Eine bedeutende Anzahl benachbarter Besitzer fand sich ein und auch an fremden Gästen fehlte es nicht, da man sogar Pettau und Friedau vertreten sah. Daß die Groß-Sonntager und die Margarethner auch nicht verminkt wurden, ist selbstredend. Die neugegründete Feuerwehrmusik von Tergovic und die Sängler von St. Margarethen und St. Leonhard unterhielten die Anwesenden mit Musik und Gesang, während Redner und Teilnehmer das Volk zu belehren und über die Bedeutung des Festes aufzuklären sich bemühten, was ihnen auch gelang. Der erste Redner, Herr Thomas Korpar, erinnerte u. a. an den zu gewärtigenden Nutzen der Regulierung, sowie auch an den unmittelbaren Nutzen, den die arbeitende Klasse an der Regulierung erreicht. Er gedachte ferner jener Männer und Korporationen, die das langersehnte Werk so kräftig förderten und überhaupt zustande brachten. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, der durch seine rasche Sanktionierung des betreffenden Gesetzes erst die Durchführung der beschlossenen Regulierung in absehbarer Zeit ermöglichte. Der zweite Redner, Herr Pfarrer Peter Zadavec, bekannt insbesondere durch rege Teilnahme an der Förderung der Landwirtschaft, entwickelte die Idee des Fortschrittes der ländlichen Bevölkerung und zeigte an der Hand zahlreicher Zitate, daß es ein vermessentlicher Eigensinn ist, starr an dem Althergebrachten zu halten und jedem Fortschritt Tür und Tor zu verschließen. „Vorwärts!“ sei unsere Losung, auf daß wir nicht eines Tages unsere Lethargie in puncto der wirtschaftlichen Ausbildung mit Neue und Wehmut zu beklagen haben werden.

**Gutsverkauf.** Herr Franz Hren, Handelskammerrat in Laibach, hat vor einigen Tagen vom Herrn Gewerksdirektor Josef Sizenfrei in Gruscha in Schlesien das Gut Werndorf bei Wildon samt Weingarten in St. Egidii käuflich erworben.

**Schurfbewilligung.** Dem Bergverwalter Herrn Heinrich Plaschat in Wöllan wurde die Schurfbewilligung für den politischen Bezirk Gills und für die Dauer eines Jahres erteilt. — Die Schurfbewilligung des behördlich aut. Zivil-Geometers Herrn Karl Hantich in Marburg wurde gelöst.

**Das Sachsenfelder Brauhaus aufgelassen.** Wie man aus Gills schreibt, wurde das Brauhaus in Sachsenfeld, das seinerzeit dem Slovenen Kufek gehörte und dann nebst dem Brauhaus in Tüffer von einer slovenischen Aktiengesellschaft übernommen wurde, wegen zu geringer Erträglichkeit aufgelassen, sehr zum Bedauern des slovenischen Schulvereines, dem aus den Einkünften der Sachsenfelder Brauerei namhafte Spenden gemacht werden sollten.

**Grazer Handelsakademie.** Infolge Verfügung des Unterrichtsministeriums wird die Vorbereitungsklasse vom Schuljahre 1905/06 ab nicht mehr geführt. Mittelschüler, welche den Übertritt in die (künftig) staatliche Handelsakademie beabsichtigen, müssen daher in der vierten Mittelschulklasse auch aus Latein und Griechisch (sofern sie von Griechisch nicht befreit waren), bezw. aus Französisch, einen genügenden Erfolg erzielt haben; absolvierte Bürgerschüler müssen nunmehr unbedingt mindestens die Note „befriedigend“ aus den Gegenständen Deutsch, Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre und Arithmetik und mindestens „genügend“ aus den übrigen Gegenständen nachweisen, um in die erste Klasse der Handelsakademie Aufnahme finden zu können. Bürgerschüler müssen aber überdies, entweder am 15. Juli oder am 16. September (Beginn 8 Uhr morgens) an der Handelsakademie eine Aufnahmeprüfung aus Deutsch, Algebra und Arithmetik ablegen.

**Erwerbsteuer-Erklärungen.** Zum Zwecke der Bemessung der allgemeinen Erwerbsteuer für die Veranlagungsperiode 1906—1907 von jedem



Steuerpflichtigen (auch bezüglich aller bereits gegenwärtig mit der Erwerbsteuer belegten Unternehmungen und Beschäftigungen) eine Erwerbsteuer-Erklärung über die für die Bemessung maßgebenden Umstände unter Benützung eines amtlichen Formulars in der Zeit vom 1. Juli bis 1. August 1905 und zwar: in Graz bei der k. k. Steueradministration (nicht beim Stadtrate), am Lande bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft oder dem Steueramte, in deren Sprengel die steuerpflichtige Unternehmung betrieben wird, einzubringen. Das vorgezeichnete Formulare, sowie eine Anleitung zur Verfassung der Erwerbsteuer-Erklärungen wird den Steuerpflichtigen seitens der Steuerbehörden und Steuerämter auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt. Die Erklärungen können entweder schriftlich eingebracht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden. Mündliche Erklärungen sind wegen des späteren Parteiandranges möglichst bald abzugeben. Aber mehrere, in einem politischen Bezirke unterhaltene Betriebsstätten eines und desselben Gewerbes ist eine gemeinsame Erklärung einzubringen, in welcher jedoch die Betriebsverhältnisse jeder einzelnen Betriebsstätte nachzuweisen sind. Für künftighin neu entstehende Gewerbe und Beschäftigungen oder neu eröffnete Betriebsstätten sind die Erwerbsteuer-Erklärungen (unbeschadet der im § 64 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896 normierten Pflicht der Anmeldung derselben sowohl bei der Gewerbebehörde als auch bei der Steuerbehörde) über individuelle Aufforderung binnen einer in dieser Aufforderung festzusetzenden, mindestens achtägigen Frist einzubringen. Bezüglich der Hausier- und Wandergewerbe sind die Erwerbsteuer-Erklärungen vor Auszahlung des von der politischen Behörde ausgefertigten oder ergänzten Dokumentes (Hausierbuch, Handelspaß, Lizenz usw.) bei der kompetenten Steuerbehörde abzugeben. Unrichtige Angaben oder Verschweigungen in den Erwerbsteuer-Erklärungen werden nach § 239, bezw. nach § 241 des Gesetzes bestraft.

**Die Sommwendfeier des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“** findet heute Donnerstag um 8 Uhr abends auf dem Domkogel statt. Die Feuerrede hält Herr E. Friedel. Nachher gesellige Zusammenkunft bei Alwies. Es ergeht daher an alle Mitglieder und Freunde des Vereines das Ersuchen, recht zahlreich zu erscheinen. Falls die allgemeine Sommwendfeier in St. Egidii wegen ungünstiger Witterung vom 21. auf den 22. verschoben wird, findet die Sommwendfeier an diesem Tage nicht statt, sondern wird dieselbe an einem der nächsten Tage veranstaltet.

**Die Slovenisierung der Cillier Steuerbemessungsbehörde.** Die Versetzung des slovenisch-nationalen Offizials Stepič zur Cillier Steuerbemessungsbehörde hat in allen deutschführenden Kreisen Cillis eine gewaltige Aufregung hervorgerufen, die sich nicht jobald legen wird. Diese Versetzung stellt sich als ein ausgesprochen feindseliges Akt der Regierung gegen das untersteirische Deutlichkeit dar. Mit Stepič zählt die Behörde, die den Deutschen Cillis die Steuer vorschreibt, nunmehr fünf Slovenen, denen nunmehr zwei Deutsche gegenüberstehen. Man erkennt in den Beamtenernennungen für Cilli deutlich die slavifizierende Hand. Die Ausflucht, die die Finanzlandesdirektion ergreift, nämlich daß sie wenig deutsche Beamte habe, die der slovenischen Sprache mächtig seien, ist keinen Augenblick stichhältig; denn man ist im deutschen Lager sehr wohl unterrichtet, daß jene deutschen Beamten, die des Slovenischen kundig sind, nach Ober- und Mittelsteiermark versetzt wurden. Diese deutschfeindliche Übung der Finanzlandesdirektion steht schon seit Jahren in Gebrauch und wir können jederzeit mit Namen antworten. Nicht genug also, daß man die Finanzwache zur Gänze slovenisiert hat, setzt man dasselbe Spiel nun auch bei der Steuerbemessungsbehörde fort. Hier aber können uns Slovenen am gefährlichsten werden. Man muß sich nur vor Augen halten, daß die Beamten der Steuerbemessungsbehörde genauesten Einblick in die finanziellen Verhältnisse aller Cillier deutschen Bürger erhalten; die Steuern aber waren von jeher ein dankbares Mittel zur Wahlgeometrie. Dies zur Kennzeichnung der Wichtigkeit des Postens, auf den man jene fünf Slovenen gestellt hat. Die Deutschen Cillis haben gegen Wahlmännern ihrer Gegner, die von slovenischen Steueramtsbeamten inspiriert sind, nur einen Schutzwall und das ist die beschworene Pflicht aller Steueramtsbeamten, das Amtsgeheimnis strengstens zu wahren. Was Stepič betrifft, so hat die „D. W.“, der wir dies entnehmen, neuerdings in

Erfahrung gebracht, daß er mit Feuereifer seine slovenisch-nationale Gesinnung zur Schau trägt.

**Zwei Grazer Frächtel.** Am 19. d. erregten zwei junge Männer, welche trotz ihrer Nüchternheit in äußerst frecher Weise bettelten, Aufsehen. Die Polizei erhielt hievon Kenntnis und nahm die beiden fest. Der eine ist der 19 Jahre alte Bagant Gottfried Selbert aus Graz und der zweite heißt Karl Leobner, 1878 in Graz geboren. Nicht so leicht war die Verhaftung der beiden, denn sie gingen von der Ansicht aus, daß gegen sie als Grazer die Marburger Wache kein Recht habe, einzuschreiten. Besonders Leobner rückte sich gegen die Wache zum Kampfe, indem er Rock- und Hemdärmel aufstrebte und sich der Arretierung widersetzte. Selbst im Arrestgebäude hielten die Genannten an ihrer Gewalttätigkeit fest und brachte Leobner dem Schubbegleiter Franz Dominik an der rechten Hand eine Verletzung bei. Nachdem sich die Genannten auch gegen die Wache widersetzt haben, wurden sie heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Eine irrsinnige Winzerin.** Die 50 Jahre alte Winzerin Agnes Drašč aus St. Ruprecht in W.-B. wurde gestern plötzlich irrsinnig und mußte heute in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht werden. Genannte ist Witwe, lebt in dem Wahne, daß sie wieder heiraten und in einer goldenen Kirche getraut werden müsse.

**Selbstmord.** Gestern nachmittags hat sich in Graz in einem Gasthofzimmer der hiesige Kaufmann Herr Viktor Haas erhängt. Fronleichnamstag ist der Jahrestag, an dem seine Frau eines raschen Todes starb. Herr Haas hatte das Kommissionsgeschäft einer Wiener Firma übernommen, u. zw. mit einem für ihn sehr ungünstigen Vertrag. Dies machte ihm Sorgen und mit Unrecht glaubte er, er werde zugrunde gehen. Diese skeptische und melancholische Stimmung war die Folge einer Nervenüberreizung, die er sich zuzog, als er bei der Eröffnung seines Geschäftes alltäglich bis spät in die Nacht hinein arbeitete, um alle Einrichtungen selber durchzuführen. Vor seinem Tode hat er noch an seine Mutter und an seinen Bruder Schreiben gerichtet. Im letzteren hat er den Bruder, sich der Mutter und seiner zwei Kinder anzuschließen.

**Spanischer Schwindel.** Vom Stadtrate Marburg erhielten wir folgende Mitteilung: Ein neuer Versuch des sogenannten spanischen Entierroschwindels ist den österreichischen Verwaltungsbehörden bekannt geworden. Diesmal sind die Schreiben, welche von leichtgläubigen Personen größere Geldbeträge herauslocken wollen, mit Luis Romero gefertigt und tragen den Poststempel Valladolid. Als Adresse des Empfängers der erbetenen Nachricht wird Adriano Gutierrez-Laviano bei Gijon angegeben. Auch weicht der bekannt gewordene Schwindel von der bisherigen Art insofern ab, als der Schreiber nicht einen hierlands vergrabenen, sondern einen auf einer hierländigen Eisenbahnstation hinterlegten Koffer mit einem bedeutenden Betrag und außerdem ein Depot bei einer Londoner Bank durch die Hilfe des Adressaten wieder zu erlangen sucht; weiters daß die Auslagen, die der Briefempfänger vorzuschussweise bestreiten soll, nicht durch die Kosten der Reise einer Vertrauensperson des Briefschreibers, sondern durch die Kosten der Rückbeschaffung des Frachtscheines und Bankwechsels anerlaufen. Die Empfänger solcher Briefe werden nachdrücklich davor gewarnt, den Betrügern ins Garn zu laufen.

## Wastian im „Kreuzhof“.

Marburg, 21. Juni.

Gestern abends sprach der Reichsratskandidat Herr Wastian im „Kreuzhof“ für die Wähler der Magdalenvorstadt. Bisler wurde die Magdalenvorstadt bei Reichsratswahlen nicht besonders beachtet. Herr Wastian ist unseres Wissens der erste Reichsratskandidat, der auch in der Magdalenvorstadt zu den Wählern sprach. Obwohl der Deutsche Verein einstimmig Herrn Wastian als Kandidaten aufgestellt hat, so lud er doch auch zu dieser Versammlung Herrn Pfrimer ein, damit die Wähler beide Kandidaten hören können. Auch in dieser Versammlung hatten die Anhänger Wastians die erdrückende Mehrheit; die Anhänger des Herrn Pfrimer saßen an zwei Tischen. Die Versammlung nahm folgenden Verlauf.

Herr Ingenieur Suske eröffnet namens des Deutschen Vereines die Wählerversammlung (die Erschienenen füllten den großen Saal vollständig und standen rückwärts Kopf an Kopf gedrängt) und forderte zur Wahl des Vorsitzenden auf. Als solcher wurde gewählt Herr Ing. Suske, zum Stellvertreter Herr Kuppnik. Vorsitzender: Wir haben noch einen Schriftführer zu wählen. (Ein ironischer Ruf: „Havlicek!“ — Heiterkeit und Gelächter.) Über Vorschlag wurde Herr Martijich zum Schriftführer gewählt.

### Der alte Popp.

Der Vorsitzende erklärte sodann, daß es der Deutsche Verein, der für Wastian eintritt, für seine Pflicht erachtet habe, auch in der Magdalenvorstadt eine Wählerversammlung abzuhalten. (Lebhafte Zustimmung.) Wir haben auch in dieser Hinsicht mit dem alten Popp gebrochen. (Lebhafte Beifall.) Die Zeit, in welcher die Wahlen hinter verschlossenen Türen „gemacht“ wurden, sind nun vorüber. (Beifall.)

### Verlängerung der Wahlzeit.

Lehrer Herr Gaischek begründet sodann den von ihm eingebrachten Dringlichkeitsantrag, welcher dahin geht, es seien bei der Statthalterei Schritte zu unternehmen, damit die Wahlzeit am 5. Juli auch auf den Nachmittags ausgedehnt werde, und zwar auf die Zeit von 3 bis 5 Uhr. Redner weist nach, daß vielen Geschäftsleuten und anderen Wählern vormittags unmöglich ist, ihr Wahlrecht auszuüben. Der Dringlichkeitsantrag wird einstimmig angenommen. Vorsitzender: Zuerst begrüße ich die beiden Kandidaten, den Herrn Bürgermeister, Landtagsabgeordneten und kaiserlichen Rat Karl Pfrimer und den Schriftsteller Herrn Heinrich Wastian aus Graz. Ich erteile Herrn Pfrimer das Wort. Herr Pfrimer: „Ich habe schon mit Herrn Wastian abgemacht, daß er zuerst spricht.“ „Es ergreift nun

### Herr Heinrich Wastian,

mit stürmischem Beifalle begrüßt, das Wort. Das Radikale, sagte der Redner einleitend, ist manchem unangenehm, es geht manchem auf die Nerven. Aber die Politik der gemäßigten Parteien verhält sich hier so wie bei einem mit Fieberrotte bedeckten Kranken, dem der Arzt eine weiße Substanz auflegen würde, damit man die Fieberrotte nicht bemerke. Wir Radikalen wollen aber die Krankheit nicht verdecken, wir wollen sie aufdecken, damit man sie erkenne und zu heilen vermag! Unsere Reichshälfte befindet sich in einem solchen Fieberzustand. Die Offizialen erklären allerdings: „Wir sind ja gar nicht krank!“ (Heiterkeit.) Den einen Teil der Schuld, daß es uns so miserabel geht, trägt die deutsche Wajchlappigkeit und Feigheit. (Stürmische Zustimmung.) Wir Deutsche raffen uns höchstens dazu auf, im Kurialstil ganz ergebene Petitionen zu schreiben. Da sind die Slovenen, Polen und vorzüglich die Magyaren ganz andere Leute. Der zweite schuldtragende Faktor ist der Klerikalismus. Der hat es bereits so weit gebracht, daß unsere Staatsinteressen vollständig verflücht wurden mit den Interessen des römischen Ultramontanismus, wodurch unser Staat rückwärts rittlich und antisittlich wurde. (Lebhafte Beifall.) Bei uns kennen überhaupt nur die Schulkinder noch eine Freiheit, nämlich die, am Mittwoch nicht in die Schule gehen zu müssen. (Stürmischer Beifall.) Bei uns ist es schon so weit gekommen, daß ein kaiserlicher Prinz das Protektorat über den katholischen Schulverein übernimmt, welcher die Schulgesetze unterwühlt, die vom Kaiser sanktioniert wurden! (Stürmischer Beifall.) Redner charakterisiert dann den Kultus- und Unterrichtsminister, der seine Vergangenheit als Burschenschaftler vollständig vergessen hat. Die alten Liberalen haben auch in Resolutionen z. furchtbar antiklerikal getan; kam aber ein Bischof in die Gemeinde, da benahmen sie sich so, als ob ein Heiliger auf diese schätzbare Erde glanzumstrahlt herabgekommen wäre! (Brausender Beifall.) „Herr, laß Dummheit regnen übers Land — Und gib den Stecken uns in die Hand!“ Das ist der Leidspruch der klerikalen Häupter. Herr Wastian besprach sodann die Kongruanz-Vorlage, dieses Verbrechen, welches man an den Steuerzahlern begehen will und entrollte dann, oft von stürmischem Beifall unterbrochen, in großen Zügen ein anschauliches Bild unserer gesamten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, verwies auf die Mühlgal des Erwerbes der arbeitenden Stände — Mittelstand und Arbeiter — und anderseits darauf, wohin das von uns erpresste Steuergeld kommt,



wie es verschleudert und vertan wird. Gerade für die erwerbenden Stände muß ein Abgedröckter mit voller Kraft eintreten, er muß ihre Interessen und Begehren in sich geistig aufarbeiten. Ich bin selber, sagte der Redner u. a., einmal in ein Kohlenbergwerk eingefahren und habe die Männer dort arbeiten gesehen, die viele Stunden lang bei harter Arbeit der Sonne entbehren; zur gleichen Zeit aber fuhr der Kohlenbaron im Automobil prächtig umher. Muß da nicht den Arbeiter die Empörung wecken, wenn er sieht, wie seine Kraft zermürbt, wie er alles schafft... (Die weiteren Worte gingen in einem brausenden Beifallssturm unter.) Wir erkennen, so schloß der Redner, solange keine Staatsnotwendigkeiten an, solange nicht unsere Volksnotwendigkeiten erfüllt sind! Eher brechen wir — aber biegen werden wir uns nie und nimmer lassen! Den Worten Wastians, der alle politischen und wirtschaftlichen Themen gestreift hatte, folgte minutenlang, donnernder Beifall.

Heitere Szenen.

Als Redner für Herrn Pfrimer ergriff diesmal Herr Gödl, Handelsangestellter im Lebensmittelmagazine der Südbahn, das Wort. Seine Ausführungen wurden fast unablässig von stürmischem Gelächter und Rufen unterbrochen. Herr Gödl sagte zuerst, er sei von den Ausführungen des Herrn Wastian im Innersten bewegt, aber er (Gödl) sei politisch sehr abgeklärt. Redner bespricht nun die vom Vorredner erwähnte „Fieberhige“ und spricht hierbei eingehend über das Naturheilverfahren (schallendes Gelächter), die Einwirkung der Sonne und der Bäder zc. und tritt dann für die Deutsche Volkspartei ein, welche mit dem Volke lebt. (Großes Gelächter.) Der Deutsche ist nicht waschlappig, aber er muß aufgepulvert werden. (Gelächter. Rufe: Biereschwefel!) Redner spricht nun gegen die Juden und sagt, daß die Umgebung einst ganz deutsch war. Da seien aber die Juden gekommen, haben den Bauern gesagt, sie brauchen keine Weinwand mehr zu machen — und die Bauern wurden dadurch windisch. Da könne nur noch die Deutsche Volkspartei vermittelnd helfen. (Stürmisches Gelächter.) Während seiner Ausführungen stellt Herr Gödl auch die Behauptung auf, Herr Wastian habe heute eine andere Rede gehalten als er ursprünglich wollte. Dies erzeugte einen lebendigen Entrüstungssturm gegen Gödl. Gödl, fortfahrend: Ich bin da, um alles zu widerlegen. (Schallendes Gelächter.) Bezüglich der Zivilliste: Glauben Sie, daß die Kinder des deutschen Kaisers nicht ebenfalls Kinder bekommen werden? (Schallendes, endloses Gelächter. Rufe: Aber jetzt ist's genug! Schluß, Schluß mit dem Biereschwefel.) Herr Gödl bittet nochmals, Herrn Pfrimer zu wählen.

Hat's wer verstanden?

Herr Skala geht auf die Rednertribüne und jagt folgendes: Ich richte an die Wählerversammlung die Anfrage, ob jemand da ist, der Herrn Gödl verstanden hat oder der es weiß, was Herr Gödl eigentlich sagen wollte. (Stürmisches Gelächter.) Der Vorsitzende erklärt unter Heiterkeit, darüber nicht abstimmen lassen zu können. Herr

Heinrich Wastian

läßt sodann Herrn Gödl, so weit es sich um dessen Behauptung von der „Redeänderung“ handelte, unter donnerndem Beifall eine scharfe Abfuhr zuteil werden; auf die anderen „Ausführungen“ Gödls ging er — „soweit ich verstand, was er sagen wollte — es war etwas konfus“ — ebenfalls ein. Herr Wastian entfesselte damit einen Beifallssturm nach dem andern. Es ergriff sodann Herr

Pfrimer

das Wort. Er brauche, sagte Redner, heute kein Programm vortragen; er habe dies letzten Donnerstag bei Göz und ferners in Wind-Feistritz und Bettau getan. (Rufe: Was geht das uns an!) Redner polemisiert gegen Wastian, verweist auf die „Invasion Bosniens“ und darauf, daß wir Deutsche im Parlamente nicht die Mehrheit haben. Was Wastian über den Klerikalismus sagte, dem stimme er bei. Daß ich Klerikal bin, wird wohl niemand glauben. Ich habe in Wind-Feistritz gegen die Kongrua gesprochen. Von der Fahrkartensteuer, die Wastian abfällig kritisierte, sagte Pfrimer, daß sie eingeführt werden mußte. Für das Militär schwärme ich auch nicht (Rufe: Aber stimmen würden Sie dafür!), aber wie soll Österreich eine Großmacht bleiben, wenn wir nicht genug Militär haben! Auch würde das Bündnis mit Deutschland und Italien leiden, wenn wir nicht viel Militär hätten. Wie würde es mit unserer Nation ohne Deutschland ausfallen! Herr

Pfrimer beklagt sich darüber, daß er tagsvorher bei der Wählerversammlung in Luttenberg schlecht behandelt worden sei. Wastian sei sehr vornehm, seine Anhänger aber nicht. (Lebhafte Oho-Rufe!) Das bringt uns aber, so schloß der Redner, Schaden vis-à-vis den anderen. (Beifall bei den erwähnten beiden Tischen.)

Vorsitzender: Wünscht jemand zu einer Anfrage an Herrn Pfrimer das Wort? Rufe: „Zählt sich nicht aus!“ Da sich niemand mehr meldete, wurde die Versammlung geschlossen. Herrn Wastian wurden sodann noch lebhafte Ovationen dargebracht.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Das „Grazer Tagblatt“ hat von meiner Entgegnung etwas weggelassen, was für die Erklärung der Sache notwendig ist. Eine solche Fügigkeit sollte man bei einem Blatte, welches versprochen hat, objektiv zu sein, nicht erwarten, und auch umso mehr, weil am Kopfe der Abteilung für Eingefendet die Bemerkung steht, daß die Schriftleitung für diese Rubrik keine Verantwortung trägt. Ich erjuche daher um Aufnahme der vollständigen Wiedergabe.

Wenn Herr Alois Mayr der Wahrheit die Ehre gegeben hätte, dann müßte er zugeben, daß er am Tage nach jener verhängnisvollen Landtags-Sitzung mir sagte: „Pfrimer ist heute schon wieder im Kaffeehause.“ Die Erregung, mit der mir dies Herr Mayr mitteilte, ist wohl der Beweis, daß die Sache nicht so harmlos war, wie Herr Mayr sie darstellt. Wir waren beide erobert darüber, daß bei der entscheidenden Sitzung des Landtages niemand da war, der die Anwürfe der Gegner unserer Bahn widerlegte.

Ich bedaure, daß diese Angelegenheit in die Öffentlichkeit gezerzt wurde, aber Herr Mayr ist selbst daran schuld, weil er in der ersten Wählerversammlung mir ununterbrochen in die Ohren schrie: „Wir brauchen keinen Grazer!“, worauf ich mein Geheimnis preisgab. Als dann Herr Pfrimer in seiner Wählerversammlung gleich zu Beginn derselben mir Verleumdung vorwarf und dann zum Schlusse der Versammlung auf eine sachliche Rede über die Tätigkeit der Deutschen Volkspartei diesen Vorwurf wiederholte, da mußte ich doch feststellen, daß die Verleumdung nicht von mir ausgegangen ist, sondern von einem Manne, den ich nicht nenne. Erst auf Verlangen der ganzen Versammlung nannte ich den Namen des Herrn Alois Mayr.

Ich bedauere, daß Herr Alois Mayr in die Sache hineingezogen wurde, weil besonders er für die Marburg-Wieser-Bahn in selbstloser und aufopfernder Weise sich viel mehr eingesetzt hat, als andere.

Ich danke für die Aufnahme in Ihrem Blatte und erkläre hiemit, daß die Sache für mich erledigt ist und ich auf weitere Auseinandersetzungen nicht eingehe. May Wolfram.

Briefkasten der Schriftleitung.

„Reichratswähler.“ Reichratswählerwerber Herr Wastian spricht nächsten Freitag in Mahrenberg. Heil! N. J.

N. N. Ja, die Gemeinheit der heutigen Nummer des geradezu ekelhaften windischen Demunziantenblattes „Südt. Pr.“, die sich auf Herrn Wastian und den Herrn Statthalter bezieht, ist eine empörende. Da sind Lüge und Niederträchtigkeiten zusammen Gebatter gestanden! Es ist übrigens dasselbe Blatt, welches den Grafen Clary erst vor wenigen Tagen in der gemeinsten Weise anlegelte. Wir kommen darauf noch zurück. N. J.

Rohitscher schafft Appetit, fördert die Verdauung und Tempelquelle regelt den Stoffwechsel.

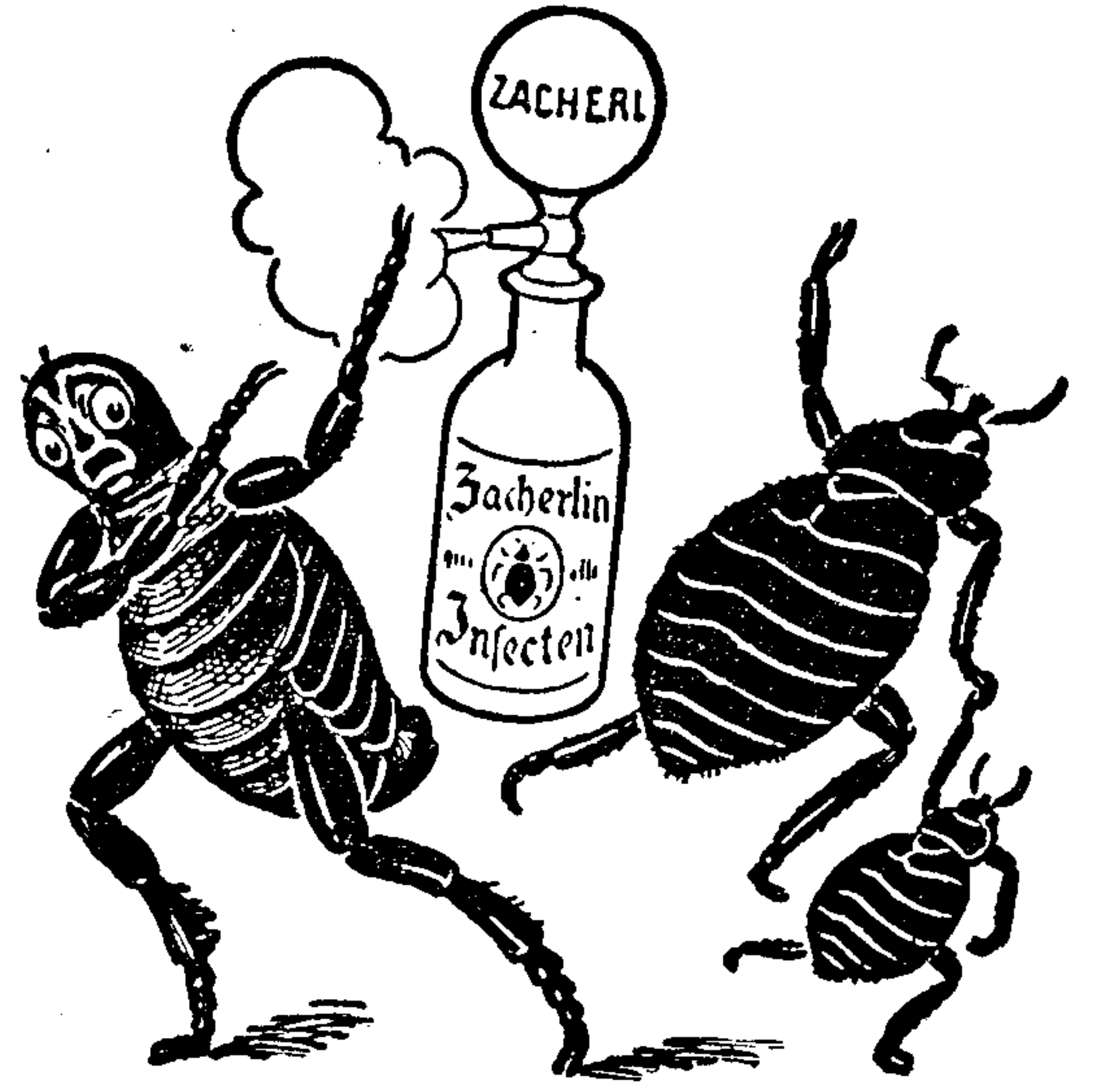
Überall zu haben.

**Kalodont**

unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benutzt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töbter“. Echt nur in Flaschen. Zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen.

Kunst-Atelier für Photographie und Malerei Eugen Schöfer in Wien, Kohlmarkt 10-8.

Bei einem Besuche in Wien versäume man nicht, das vornehmste Unternehmen dieser Art, das Kunst-Atelier Eugen Schöfer, welches mit dem modernsten Komfort ausgestattet ist und musterhaft künstlerische Bilder erzeugt, zu besichtigen. Das Atelier befindet sich Kohlmarkt 10. Die wirklich sehenswürdige permanente Ausstellung für Photographie und Malerei, Kohlmarkt 8, Ecke der Wallnerstraße, parterre. — Es wird daselbst jede gewünschte Auskunft erteilt. 1717



Schicht-Seife

ist immer die beste!

Verbürgt rein und frei von schädlichen Bestandteilen.

Georg Schlicht, Aussig.



### Luftschläuche und Überdecken

für Fahrräder kauft man am besten und billigsten bei

Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.

### Die Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung

von der Firma

### Max Bärwinkel in Rumburg

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weißen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 30 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

### Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. Johann Spes, Windenauerstraße 26. 3897

### Gründlichen Bither- u. Streichbither-Unterricht

erteilt nach besser, leichtfaßlicher Methode

### Käthe Bratusiewioz

Bürgerstraße 7, Tür 3.

## Zur Bausaison!

Roman- und Portland-Zement, Traversen und Baubeschläge, Drahtstiften, Drähte, Eisen, verzinnle Zink- und Kupferbleche, Karbolinum, feuersichere Asphalt-Dachpappe empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen

Hans Andraschitz, Eisenhandlung „zur goldenen Sense“ in Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1731

### Es wird gesucht WOHNUNG

mit 4 bis 5 Zimmer samt Zugehör für kinderlose Partei in der Nähe des Stadtparkes bis 1. September d. J. Anmeldungen unter „K. B.“ in der Verw. d. Bl. 2050

### Junges kinderloses Ehepaar

für Land- und Milchwirtschaft bei Graz, werden sofort aufgenommen. Monatslohn 18 Kronen. Anfrage bei Herrn Nest, Fohhofgasse 80, Graz. 2086

### Ein Bäcker- 2090

### Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Joh. Furttschitz, Pragerhof. Solche, welche schon gelernt haben, werden bevorzugt.

### Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Telephon 16881, Budapest, V, Váci körút 56. Prosp. franko. 807

### Möbliertes 2098 Zimmer

gassenseitig, separat. Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Kaiserstr. 16, 2. St.

### Wohnungen,

mit 1 Zimmer, 1 Kabinet, Küche und Verkaufslokal, geeignet für Greiserei, 2 Wohnungen mit Zimmer und Küche in der Nähe der Schule und des Ziegelwerkes Unter-Rothwein sofort zu vermieten. Auskunft erteilt der dortige Ziegelmeister. 2074

Zwei sonnseitige Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, Mozartstraße 22 vom 1. bezhw. 15. Juli zu beziehen. Auskunft beim Hausbesorger.

### Krankenfahrrad 2049

ist billig zu verkaufen. Neugasse Nr. 2 (Magdalenenvorst.).

### Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird für ein Spezereigeschäft sofort aufgenommen bei Max Lednit, Josefgasse 5, Marburg. 2037

### Klavier,

sehr gut erhalten, für Anfänger geeignet, ist wegen Raummangel preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Verw. d. Bl. 2058

### Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralik

## Entfettungs-Verfahren

Eine neue Methode für die äußerliche und lokale Behandlung der Fettleibigkeit ohne Änderung in der Ernährungs- u. Lebensweise und ohne Arzneianwendung. Um schlank zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bediene man sich nur der

### Ural - Seife

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendliche Schlantheit, harmonische Figur, graziose Form der Taille ohne Veränderung der Lebensweise. Vollkommen gefahrlos, angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät. Kein Medikament. Ein natürliches Präparat unter Garantie ohne jeden Nachteil für die Gesundheit. Naturgemäße Wirkung. Tausende lobende Anerkennungen. Ural-Seife erwirkt an den mit derselben behandelten Körperteilen eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettleibigkeit und verschönert die Gestalt bei Damen, Herren und Kindern.



Ural-Seife enthält einen vielfach gereinigten Kräuterektakt, welcher, von der Haut aufgenommen, die darin befindlichen Fettsammlungen löst, ohne Beeinträchtigung der Gesundheit herbeizuführen, welche der fortgesetzte Gebrauch innerlich angewandter sogenannter „Heilmittel“ unfehlbar verursacht. Ural-Seife wird mit genauer Gebrauchsanweisung in großen Stücken à 250 Gramm zum Preise von K 4.— per Stück, 8 Stück K 10.—, 6 Stück K 16.—, 12 Stück K 30.— gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung versandt. Von 3 Stücken an franco. — Aufträge sind zu richten an das Generaldepot von

M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstrasse 54.

## Drahtseile

für 3177

### Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

# Die bestens eingerichtete Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

4 Postgasse 4

ausgestattet mit den neuesten und modernsten Lettern, empfiehlt sich zur

## Anfertigung von Drucksorten jeder Art.

Für Aemter, Advocaten u. Notare :  
Formularien, Tabellen, Vollmachten, Blanquette, Expensare, Quittungen.

Für die Geschäftswelt:  
Preislisten, Wertpapiere, Rechnungen, Facturen, Circulare, Karten jeder Art, Firmadruk auf Briefe und Couverts.

Für Hotels und Gasthöfe :  
Speise- und Getränke-Tarife, Kellner-Rechnungen, Etiketten, Menükarten, Fremdenbücher u.

Für den Büchermarkt:  
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Für Corporationen und Vereine :  
Statuten, Jahresberichte, Aufnahmskarten, Liedertexte, Ball-Einladungen, Einzahlungs-Tabellen, Cassabücher u.

Allgemeiner Art:  
Anschlagzettel in jeder Größe und Farbe, Sterbe-Parte, Trauungskarten.

Verlags-Drucksorten für Gemeindevrämer, Schulleitungen, Bezirkskrankencassen, Genossenschaften, für die Herren Aerzte, Baumeister etc. etc.

Solideste Ausführung sowie schnelle Lieferung bei billigster Berechnung.

Marburger Zeitung  
erscheint wöchentlich dreimal.

Deutscher Hote  
für Steiermark und Kärnten.



# Orig. Pilsner Urquell-Bier (Sommerbier)

aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

kommt zum Aus schank in der

I. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube **Rathausplatz 8** des **Franz Tschutschek.**

Gleichzeitig mache ich die P. T. Gäste auf meinen neu errichteten **Sitzgarten am Rathausplatz** höflichst aufmerksam.

Marburg, Herreng. 32.

Original **SINGER** Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.



Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

**„LUNA“**

Monatsbinde für Frauen und Mädchen.

Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.

1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.—  
1 Luna ff nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75

Alleinverkauf in Marburg bei Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.  
Patent-Inhaberin Sidoni Drucker, IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“** von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst

**„Red Star Linie“** in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20  
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Rosman, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**Betonwarenfabrik C. Pickel**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Spreitafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

**1**

ist sicher, daß es kein besseres und wirksameres Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, sowie kein erfrischenderes Kopfwasser gibt, als der weltberühmte

**Bergmann's Original-Shampooing-Bay-Rum**  
(Marke: 2 Bergmänner)  
von Bergmann & Ko., Tetschen a. E. welcher bekanntlich die älteste und beste Bay-Rum-Marke ist. Vorr. in Flaschen à K 2.— bei Drog. **Karl Wolf** in Marburg, **M. Wolfram**

**Schuppengeist**

dient zur Entfernung der so lästigen Kopfschuppen, die so häufig die Ursache des Kahlkopfes sind. Preis einer Flasche samt Anweisung 1 Kr.

Alleiniges Depot:  
**K. Wolf's Adler-Drogerie**  
gegenüber der Postgasse.

**Möbliert. Zimmer**

gassenseitig, separat. Eingang, an einen oder zwei Herren zu vermieten. **Hauptplatz 20, 2. Stock.** 2072

**Möbliertes Zimmer** 1445  
zu vermieten. — Josefsgasse 3.

Der Ausschuss der Handelsangestellten des Gremiums in Marburg

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Mitteilung zu machen von dem plötzlichen Ableben seines gewesenen verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn

**Viktor Haas**  
Kaufmannes.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 22. d. M. um 4 Uhr nachmittags in Graz von der Leichenhalle vor dem Paulustore aus statt.

MARBURG, am 21. Juni 1905.

**Kinderloses Ehepaar,** Hausbesitzer, wünschen ein Mädchen von 2 Jahren aufw. in Pflege zu nehmen, event. an Kindesstatt, aber nur aus besserer Familie. Auskunft bei F. Gaßner, Papierhdlg., Burgplatz.

**Commis**  
nicht unter 22 Jahre alt, der in der Band-, Spitzen- u. Schneiderzugehör-Branche bewandert ist, tüchtiger Verkäufer, event. auch Auslage-Arrangeur, findet sofort Aufnahme im Modewarengeschäft Alois Persche, Laibach. 2094

An alle **Frauen u. Mädchen!**

Alle Länder durchzieht es der elektrische **Funk**

als der Erfinder der Grolsch'schen **Heublumenseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolsch's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wildblumen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fältchen und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolsch's Heublumenseife gewaschen, wird üppi., schön und u. u. Die Bäuerne täglich mit Grolsch's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Eisen. Grolsch's Heublumenseife kostet 30 Kr. Bessere Drogeriehandlungen und Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariasb.; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: G. Andraschik, Rom. Bachners Nachf., Alex. Nydlik, G. Tscheppe, Ferd. Janitsch.

In der **landwirtschaftlichen Winterschule in Andrik bei Graz** findet in der Zeit vom 1. August bis Ende Oktober ein **Unterrichtskurs für Töchter von Landwirten** statt.

**Gegenstände des Unterrichtes sind:**

- Theoretische Lehrfächer:** Pflichtenlehre, Sprachlehre, Rechnen, Buchführung, Rindviehhaltung, einschließlich Milchwirtschaft, Kleinviehzucht, Gartenbau, Gesundheitslehre, Krankenpflege und erste Hilfe in Unglücksfällen.
- Praktische Lehrfächer:** Wäschnähen, Flick-, Sticken und Stopfen, Kochen, Waschen, Bügeln, Butter- und Käsebereitung, Gartenarbeit und Korbflechten.

Die Anstalt ist Internat. — Die Gesamtkosten einschließlich ganzer Verpflegung, Wohnung, Schulgeld u. bezragen zirka 150 Kronen.

Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst 2087  
Die Direktion.

**Für Ausflüge empfohlen:**  
**Fresen im Drautale**  
**Gastwirtschaft R. Sonns.**

Reininghauser Bier, Naturweine, gute Küche, Forellen. Schöner schattiger Sitzgarten, Badegelegenheit. 1238  
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.  
Von Fresen Aufstieg nach St. Pankratius (mark. Weg) 2 1/2 St.

**Der Verein gegen Wucher und Ausbeutung in Graz**

besorgt provisionsfrei Real- und Personalkredit in jeder Höhe zu möglichst billigem Zinsfuße. Darlehensgesuche werden täglich in der Kanzlei, I., Neue Weltgasse 6, entgegengenommen. Schriftliche Anfragen mit 20 h-Retourmarke werden umgehend beantwortet. 1820



90 eigene Geschäfte.

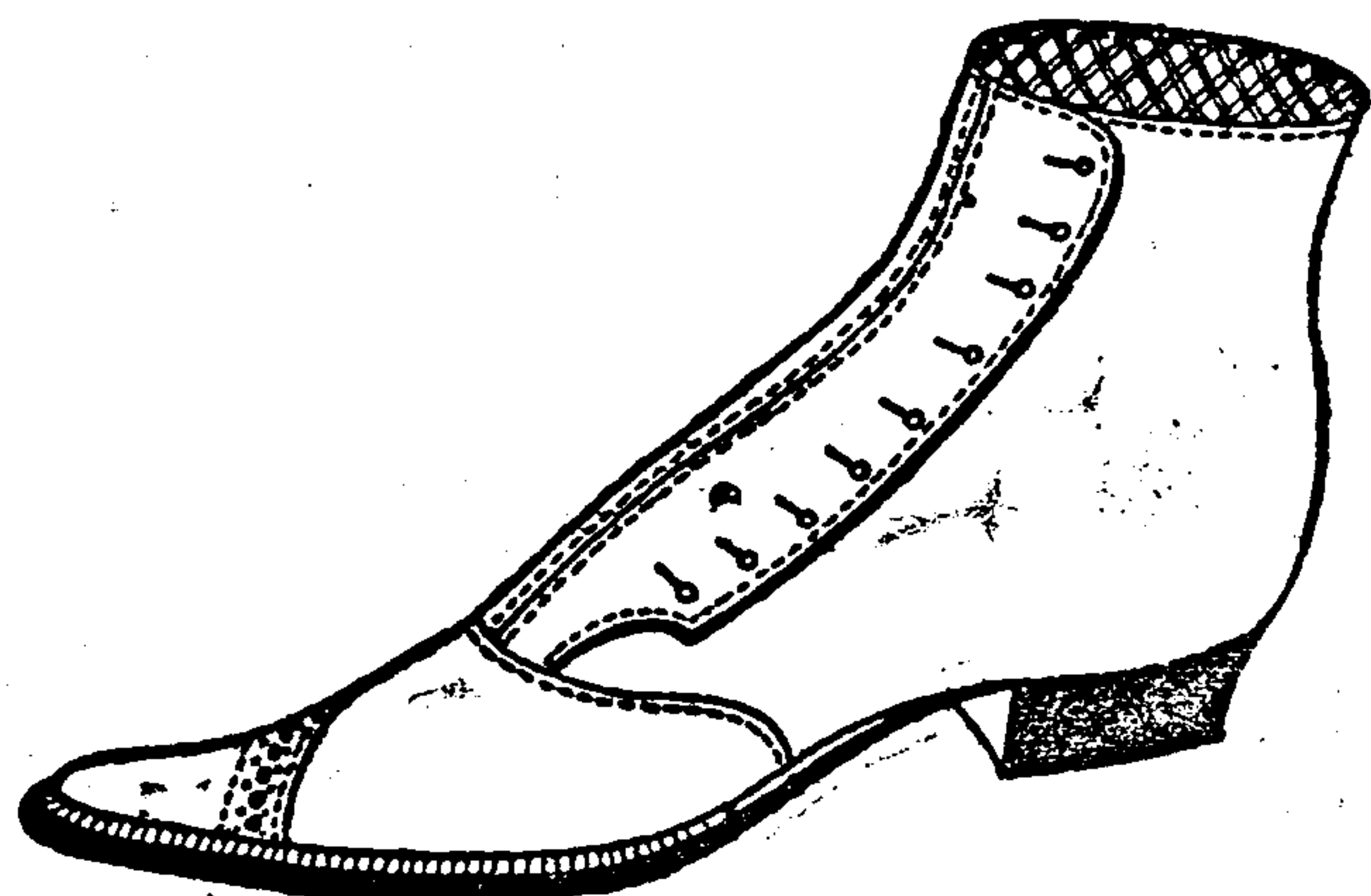
Herren-Bugstiefel dauerhaft fl. 2.90

Herren-Schnürstiefel stark fl. 3.25

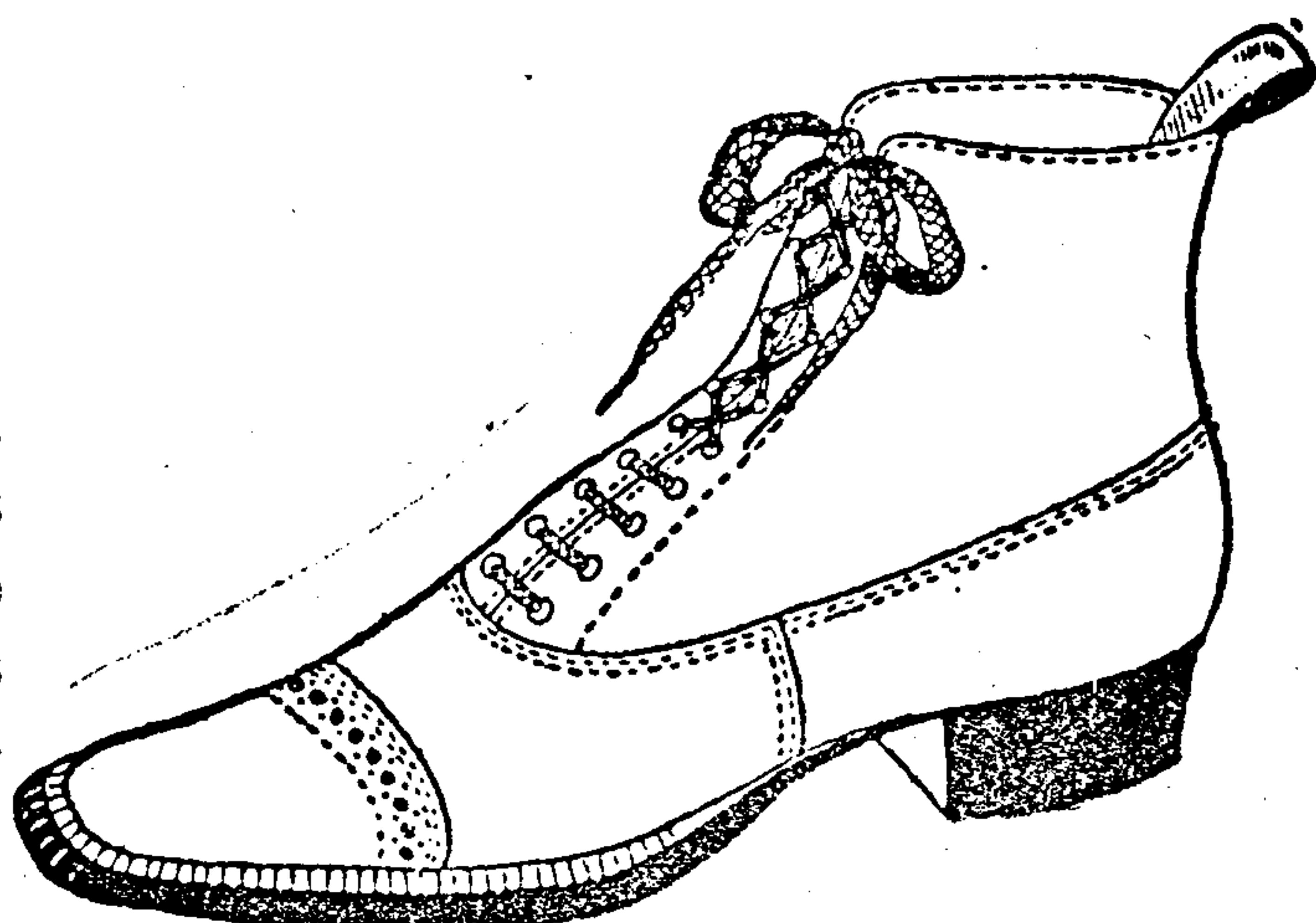
Herren-Schnürstiefel aus Box fl. 4.50

Herren-Schnürstiefel Chevreau Goodyear genäht fl. 5.50

Erprobt und bewährt



hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: Marburg, Burggasse 10. Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel kräftig fl. 2.60

Damen-Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2.90

Damen-Knopfstiefel schwarz fl. 3.25

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel aus kräftigem Leder von fl. 1.- aufw.

1500 Arbeiter und Beamte.

Photographisches Atelier „Helios“ Josef J. Böhm

Graz, Radetzkystrasse 9.

empfehlte sich für vorzügliche Arbeit in portraitähnlichen Photographien, künstlich und haltbar ausgeführt zu bürgerlichen Preisen. 2045

Das Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen bis abends geöffnet.

Das Atelier ist ganz neu adaptiert und mit den modernsten Apparaten versehen.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt 1767

Alois Quandest, Marburg

Herrengasse 4 Telefon Nr. 81.

Landesprodukten- u. Spezereiwarengeschäft „zum grünen Kranz“.



C. BROS Marburg & Drau. Seifen-Waschextrakt WÄSCHER-LOB Harte u. weiche KALI-SEIFE

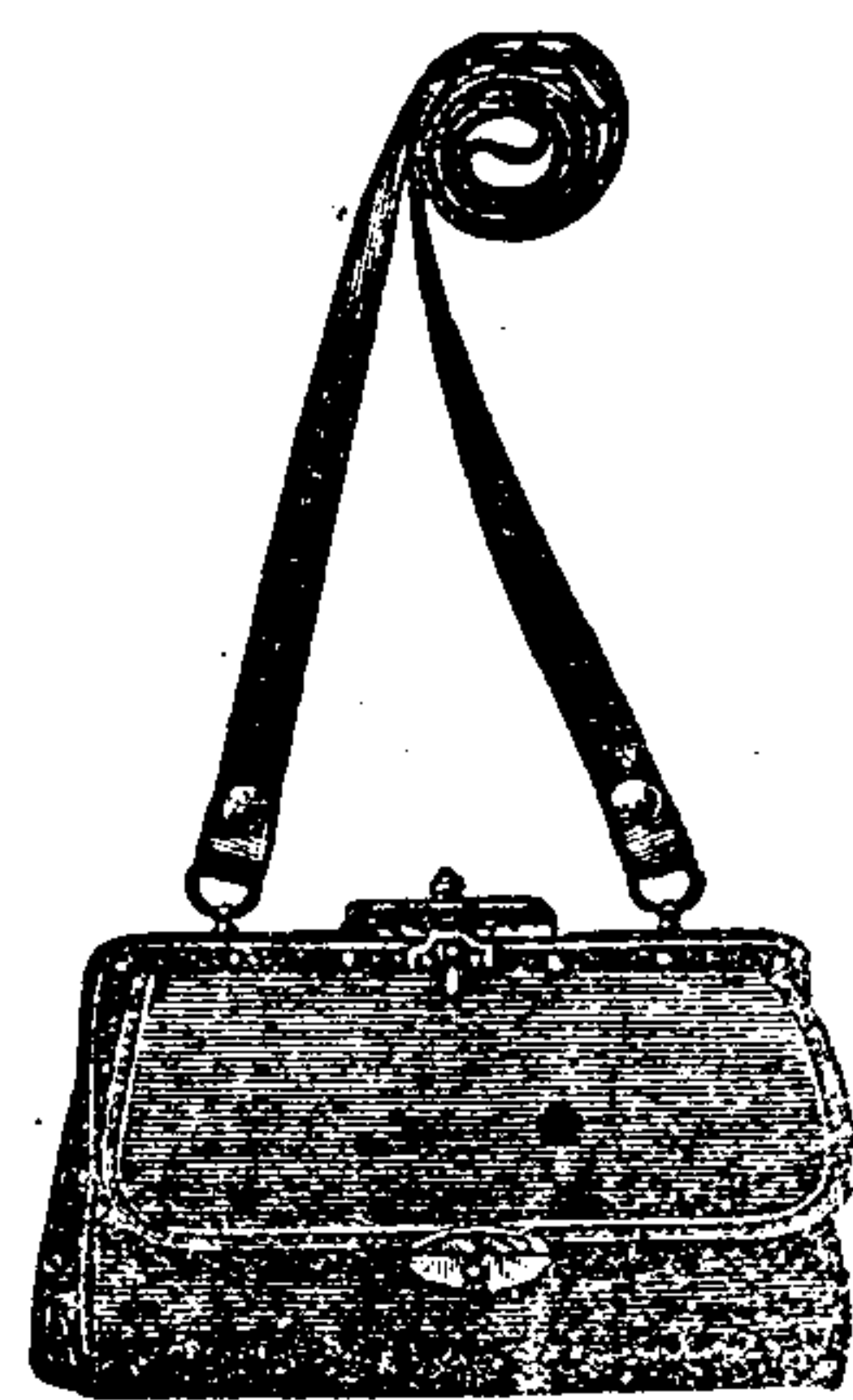
SCHUTZ-MARKE

Es gibt keine bessere, im Gebrauch billigere Seife, wie BROS-SEIFE mit der Gemse. Marburg, Hauptplatz Nr. 18.

Prima Sagorer Weisskalk

frisch gebrannt stets am Lager bei Hans Andraschitz, Baumaterialienhandlung in Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Reise-Requisiten



empfehlte Josef Martinz Marburg.

Stelle gesucht.

Ein junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift, welcher auch stenographieren kann, sucht eine Stelle als Diurnist bei einem Amte oder in einer Advokaturkanzlei. Geeignete Anträge übernimmt unter „N. B.“ die Redaktion d. Bl. 2027

Kleiner Besitz

Wohnhaus mit 2 Zimmer, 1 Küche, Keller, Stall, dann über 2 Joch Obstgarten und Acker, 20 Minut. vom Stadtpark, um 2300 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Schönecker, Kartschowin Nr. 43. 2071

Zuverkaufen

6 gothische Speisezimmersessel nebst Auszugstisch, ein Schlafdivan, 4 überzogene Feldstühle u. Fensterdraperien. Anzufragen Tegelhofstraße 14, 1. Stock rechts. 2051

Bekanntmachung.

Sch gebe allen meinen geehrten Kunden bekannt, daß sich von nun an mein

Spezerei- und Getreiden gros-Geschäft

in der Viktringhofgasse Nr. 2 befindet. Hochachtungsvoll

1955 Andreas Mayer.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

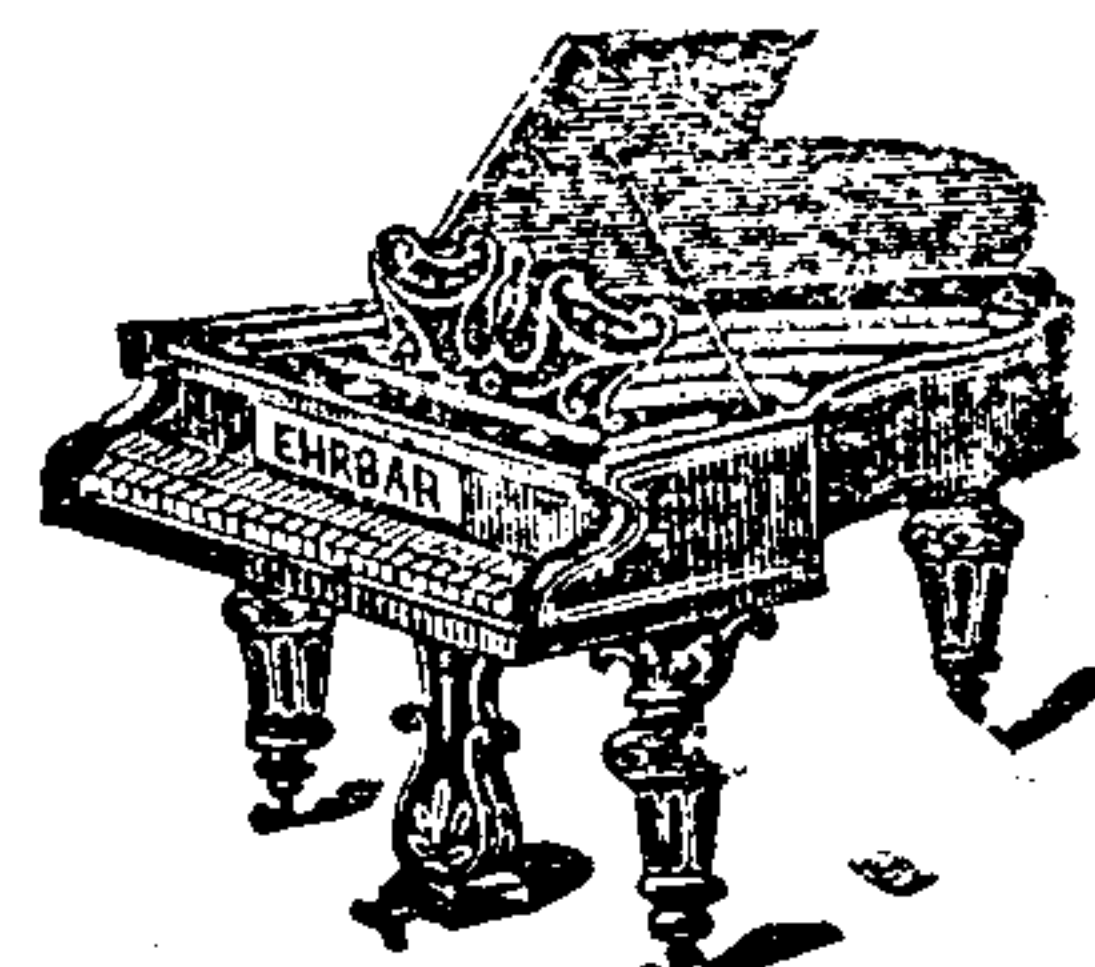
Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten (gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium)

empfehlte in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz polirt, amerikanisch matt Nuß, goldgravier, schwarz mit Ebenholz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Billigste Miete. 403

Lehrjunge

aus gutem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Luchgeschäft in Schleien gesucht. Lehrzeit 3 Jahre.Adr. in der Verw. d. Bl. 2047

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehällich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Züchtiger Spezerei-Kommis

nicht arbeitsscheu, beider Landes-sprachen mächtig, mit Prima-Referenzen wird gesucht. Offerte unter „Spezereikommiss“ postlag. Marburg bis 27. Juni. 2061

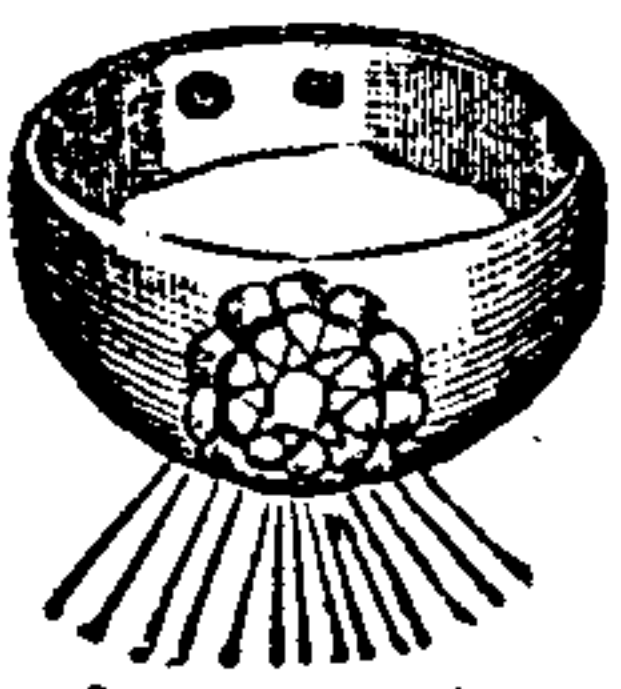
Lehrjunge

aus gutem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei Albin Pristernik, Galanterie- und Spielwarengeschäft, Marburg, Burggasse 4. 1922



### Ehe-Ringe

und Brautschmuck



Eheringe, k. k. amtlich gestempelt, Silber 40 kr., vergoldet 50 kr., 6karat. Gold fl. 2, 14karat. Gold fl. 5, Halsketten, Ohrgehänge, Armbänder, Broschen, Brillantringe, Eßbestecke f. Hochzeitsgeschenke zu sehr billigen Preisen. 603

### Altes Gold,

Silber, Brillanten, Perlen, Münzen, Offiziersborden, Antiquitäten kaufe zu höchsten Preisen.

**Theod. Fehrenbach, Juwelier** beideter Schätzmeister **Marburg, Herrengasse 26.** Übernahme von **Reparaturen.** Preisbuch gratis. Schablonen und Monogramme.

Solide 1773

### Kapitalsanlage.

Zu verkaufen wegen Erblindung des Besitzers in Görz, Anwesen, 3 Häuser mit 8 Wohnungen, Nebengebäuden, 12 1/2 Joch arrondierte Gründe, meist Reben, Brunnen- u. Quellwasser, nahe beim k. k. Staatsbahnhofe Woheinerlinie, besonders schöne und gesunde Lage, eignet sich zu verschiedenen Unternehmungen. Besichtigung erwünscht. **Via Fornace, Dreyhaupt.**

### Wohnung

Zimmer und Küche, 1. Stock, vom 1. Juli zu vermieten. — **Apothetengasse 3.** 1900

### Schöne Wohnung

bestehend aus 2 größeren Zimmern, Küche, Keller etc. sofort zu vermieten. **Wielandgasse 14.**

Reinwollene 1943

### Kleider- und Blusen-Stoffe

verkaufen zu äußerst billigen Preisen infolge Geschäftsauflösung. **Loescher, Holzner & Komp.,** Wollwarenfabrik, **Asch (Böhmen).**

### Umsonst erhält jedermann, der eine Realität

kaufen oder verkaufen will, den „Leibniz-Anzeiger“ und Auskunft über alle darin angeführten Objekte durch das behörl. konz. Realitäts-Verkehrs-Bureau **Frz. Pawlit** Leibnitz, **Steiermark.** 1890

Schöne 3zimmerige

### Wohnung

f. Küche und Zugehör in der **Bismarckstraße 3,** in schöner Lage, nahe dem Stadtpark ist bis 1. Juli zu vermieten. **Anf. bei Baumeister Derwuschek,** **Marburg.** 1871

Fettleibigkeit,

Korpulenz beseitigt ohne Berufsstörung garant. unschädlich. Prima Zeugnisse. Thiele's Entfettungstee. Pak. K 2. — zu haben Stadt-Apotheke „zum k. k. Adler“. 1914

### Spargel

in bester Qualität 1 Kilo von 1 Krone aufwärts, täglich frisch geschnitten, offeriert

**A. Kleinschuster, Marburg,** Postgasse 8.

### Gasmotor

8 HP, gleich gut mit Benzin gehend, fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb gesehen werden. Anzufragen in der Motorenschlosserei **Karl Sinkowitsch, Puffgasse 9.** 1477

### Schönes Gewölbe

mit kompl. Einrichtung für Spezereigeschäft sofort zu vermieten. Anzufragen bei **Emil Martin, Härntnerstraße 22.**

### 2 Wohnungen

zu vermieten, **Schwarzgasse 5,** 1. Stock: 3 Zimmer, Küche, sonnseitig, geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn und Nr. 6 mit 2 Zimmer, Küche im 1. Stock. Anzufrag. bei **Joh. Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.**

### Wohnung

mit 3 Zimmer, sonnseitig, im 1. Stock, besonders geeignet für eine Partei mit Zimmerherrn, da ein Zimmer vollständig abgeändert bleiben kann. **Bismarckstraße 17, 1. St.,** Tür 5. 1367

Gut gehendes

### Geschäft

am hiesigen Platze (auch für Spezerei geeignet), mit großem Kundenkreis zu verpachten. Anfrage an **Berw. d. Bl. 1153**

Billige, einzimmerige

### Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der **Mellingerstraße 67** mit einem Monatszins von **K 17** zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit **K 19.** Anfrage bei **Baumeister Derwuschek.** 1695

**Kleinschusters Gärtnerel** Gartengasse 17 in **Marburg** gibt alle 838

### Gemüsepflanzen

aus besten Erfurter Samen billigst ab.

Schönste

### Rosenstöcke

in altbewährtesten und neuesten Gattungen.

### Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret 1874

**Karl von Berecz,** handelsgerichtlich protol. Firma in **Budapest, Josefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht.

### Hand- 1731

### Werkzeuge

für Tischler, Binder, Zimmerleute, Sattler, Schlosser, Schmiede und sämtliche Branchen empfiehlt erstklassige, verlässliche, garantierte Fabrikate zu billigsten Fabrikspreisen in reicher Auswahl

die **Eisenhandlung des Hans Andraschitz in Marburg.**

Frische 200

### Bruch-Eier

4 Stück 10 fr. 42 Stück 2 K. bei

**A. Himmler,** **Marburg,** **Blumengasse Nr. 18.**

Vom 1. Juni bis 30. September bleiben mein Bureau und mein Magazin an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

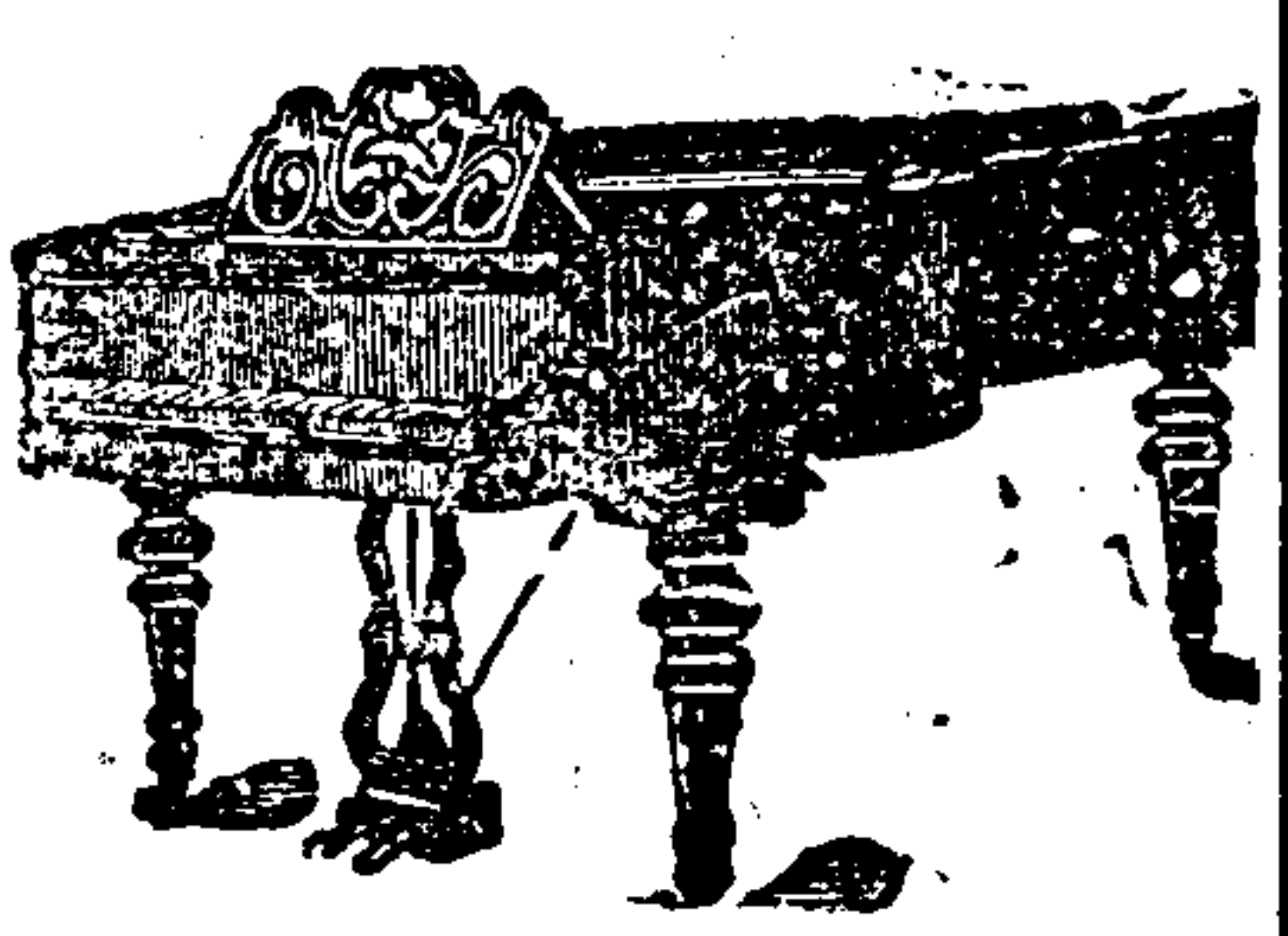
Clavier- und Harmonium-

Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**

Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg,**

**Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korsetz, Böhl & Feihmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

### Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.** Telephon Nr. 39. 776

Schöne billige

### Bauplätze

zu verkaufen. — Anzufragen **Mozartstraße 72.** 3819

Kautschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigst bei **Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur,** Herrengasse 15, **Marburg.**

Bei ranganseher österr.

**Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft** finden Geschäftsvermittler als Orts- u. Bezirksagenten lohnende Nebenbeschäftigung, als Hauptagenten und ständige Reiseorgane einträgliche Lebensstellung. **Gesf. Antr. unter „15 305“** Graz, postlagernd. 1490

Zwei 1592

### Herrschaftswagen

ein fast neuer **Lohner-Rutschierwagen** und ein eleganter **Armbruster Phaeton** werden billig verkauft. Anfrage **Berw. d. Bl.**

### WOHNUNG

1 Zimmer und Küche im 1. Stock, sonnseitig, und ein ebenerdiges Hofzimmer sofort zu vermieten. **Burggasse 28.** 1754

### Mehrere Möbel

wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anzufragen **Kaiserstraße 4, 2. Stock** rechts. 2024

### Ein Gewölbe,

für Spezereigeschäft vollkommen eingerichtet, auf sehr guten Posten, ist sofort zu vermieten. **Triefsterstraße 3, Marburg.** 2023

## CARL KUHN & CO.

in Wien.

Schutzmarke.

Warnung!

Schutzmarke und Schachtelketten unserer

### Stahl-Schreibfedern

sind gesetzlich geschützt, und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, sowohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke.

Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.



Carl Kuhn & Co.

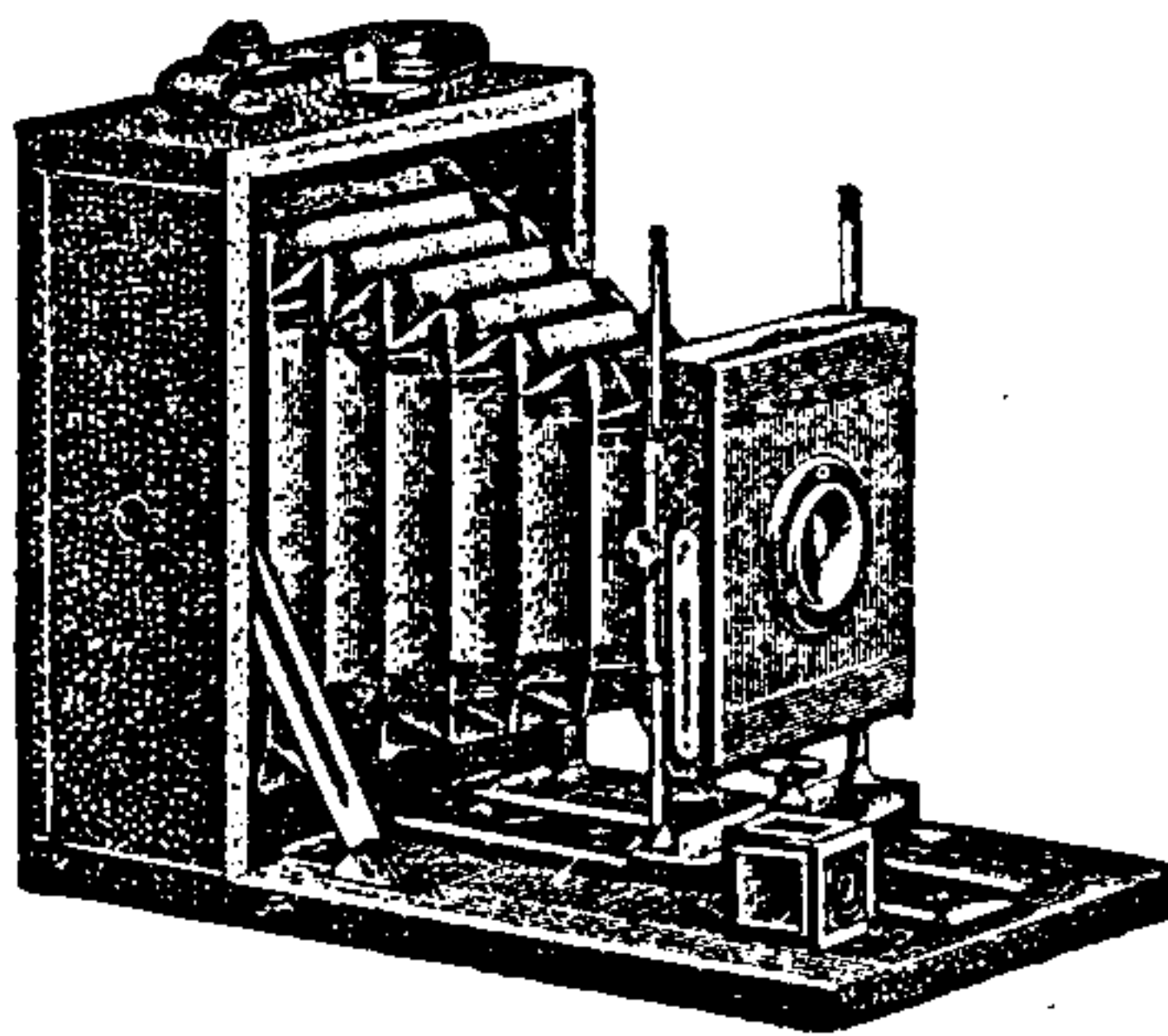
## Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

Eilzugsstation, herrliche walddreiche Gegend, neu renoviert, heißeste Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein, großes Kurhaus mit Dependancen. Besonders zu empfehlen für Gicht, Rheumatismus, Gelenksleiden, Nervenleiden, Influenza und deren Folgen, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeiner und örtlicher Schwäche, Blutarmut, Leukämie, schwere Rekonvaleszenz und Hautkrankheiten. Elektrische Kuren. Größtes Bassin Steiermarks, Marmor-Separat-Bäder und Sannfußbäder. Trinkbrunnen des berühmten Thermalwassers, welches bei Kehlkopfkatarrh, Lungen Emphysem, Asthmaleiden große Heilfolge erzielt hat. Speise-, Konversations-Säle, Spiel-, Musik- und Lesezimmer. Kurmusik. Schattige Promenaden, schöne Ausflüge in die reizende Umgebung, elektrische Beleuchtung, Tennisplätze. Das ganze Jahr geöffnet. Mäßige Preise. Behandl. Arzt **Dr. Armin Kowatsch.** Elegante Equipagen. — Prospekte gratis und franko. 2044

Verwaltung Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer.

## Klappkammer „Helmar“

für Platten 9x12 mit Lichtschirm und 3 Metallkassetten.



Modell I 20 Kronen

Modell II 26 „

Modell III 30 „

Alle anderen billigen Apparate, enthält meine neue Preisliste, welche kostenlos zugeschickt wird

Modell I

**Max Wolfram, Marburg a/D.**

GEGRÜNDET 1862.

TELEPHON Nr. 584.

ALTESTE OFEN-



U. HERDE-FABRIK

K. u. K. HOF-

MASCHINIST

## RUDOLF GEBURTH, WIEN

VII. KAISERSTRASSE 71, ECKE DER BURGGASSE

LAGER VON SPAR-, KOCH- UND MASCHIN-HERDEN

für jeden Bedarf.

Alle Gattungen HEIZ- u. DAUERBRAND-ÖFEN



SPEZIAL-KATALOGE GRATIS u. FRANKO.

## Gras auf der Wurzel

zirka 6 1/2 Foch, ist abzugeben. Anzufragen **Gutsverwaltung Schloß Wildhaus.** 2079

## Telegraphen, Telephone für Haus- u.

## Fabrikanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von Schreibmaschinen, photographischen Apparaten, Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten werden billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrengasse 23** **Marburg.**



# Bekanntgabe!

Mache den P. T. Amateuren die höfliche Mitteilung, daß von heute ab eine mit allem Komfort eingerichtete **Dunkelkammer** nebst Vorräume zum Ausarbeiten unentgeltlich (Herrengasse 17) zur Verfügung steht.

Empfehle gleichzeitig mein Lager von Apparaten, lichtempfindlichen Papieren, Platten und sonstigen photographischen Utensilien, wie auch Entwickler, Bäder, Patronen, Karton, Klebemittel etc. — Mein Lager ist neu assortiert und ist es leicht, die Aufträge nach auswärts schnell und glatt abzuwickeln. Durch Verbindung mit allen renommierten photogr. Großgeschäften und Erzeugnisstätten bin ich in der Lage, auch alle sonstigen, wo immer angekündigten Apparate und Utensilien promptest und zu Originalpreisen zu liefern.

Bitte wichtig! Sehr gut bewährte sich die Einführung eines „Wochenbuches“ bei mir, um den Wünschen und Bedürfnissen der Amateure bestmöglichst nachzukommen. Da es für die hiesigen Verhältnisse rein unmöglich ist, die vielen Neuheiten zu führen, andererseits durch Lagerung selten gehender Artikel dem Geschäft materieller Schaden und dem Käufer bei derlei Abnahme Ärger und Geldverlust erwächst und das Vertrauen gegenüber dem Geschäft genommen wird, habe ich die Einführung getroffen, daß der Amateur die gewünschten Neuheiten einfach in das Wochenbuch einträgt; da an jedem Samstag Warenbestellung erfolgt, ist ohne Spesenaufschlag zum Originalpreise Dienstag vormittags die gewünschte Ware an Ort und Stelle, den Vorteil bietend, frisches Zubehör zu haben oder seine Wünsche für Versuche auch in der geringsten Menge erfüllt zu sehen. Auch brieflich können in der Art Aufträge ausgeführt werden. Hoffe, daß diese vorteilhaften Einrichtungen gewiß von den P. T. Amateuren des Ortes und von auswärts bestens begrüßt werden und erbitte Ihre geschätzten Aufträge und werten Zuspruch.

## Adler-Drogerie Mag. Pharm. K. WOLF, Marburg, Herrengasse 17 gegenüber Postgasse.

Marburg. Kokoschinegg-Allee.  
**Trabers**  
weltberühmtes u. preisgekröntes anatomisch-pathologisches  
**MUSEUM.**  
Eintritt 40 h. Militär und Kinder 20 h. — Das Museum ist täglich geöffnet von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends.



I. Marburger  
**Damen-**  
**Frisier-Salon**  
Grete Schaffer  
Domplatz Nr. 5, I. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat  
wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.  
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.  
Mässige Preise. 2035

### Hypothekar-Darlehen

gewährt Bankinstitut am 1. Satz bis zu 75% des Schätzwertes mit 1% Amortisierung zu 5% Zinsen in jeder Stadt auf Stadt-Realitäten und übernimmt auch die Durchführung der Ablösung von Hypothekarforderungen, für welche bisher höhere Zinsen gezahlt wurden. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter „Kapital 490“ Hauptpost Marburg. — Nur gegen Insineratenschein. 1909

### Schulsschluß und Ausstellung der Schülerzeichnungen

an der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Schluß des Schuljahres 1904/05 wird an der gewerblichen Fortbildungsschule wie alljährlich abteilungsweise bei Verteilung der Zeugnisse u. zw. in den Abendklassen am 26. und 27. Juni, an der Sonntagsabteilung für Nichtzeichner am 25. Juni erfolgen; die Lehrlinge werden daher aufgefordert, an den bezeichneten Schultagen verlässlich in ihren Klassen sich einzufinden.

Aus diesem Anlasse werden die Schülerzeichnungen am Sonntag, den 25. Juni von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags im Zeichensaale der gewerblichen Fortbildungsschule (1. Stock der Knaben-Bürgerschule) zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt.

Der unterzeichnete Schulausschuß beehrt sich die Bewohner Marburgs, insbesondere aber die Gewerbsgenossen sowie die betreffenden Herren Lehrmeister zur Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten hiemit höflichst einzuladen. 2089

Marburg, am 19. Juni 1905.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:  
Dr. Schmiderer.

### Gesucht

für Mitte Juli bis Mitte September ein großes oder zwei kleine Zimmer, möbliert, nebst Küche, in gesunder Lage, unweit Marburgs. Offerte an „N. S.“ an die Verw. d. Bl. 2088

Elegantes, fast neues  
**Damenrad**  
sehr billig. Reiserstraße 10, I. Stock. 2083

**Fräulein**  
oder auch größeres Kind wird bei Beamtenfamilie in Pflege genommen. — Adresse in der Verw. d. Bl. 2084

**Lehrmädchen**  
wird unentgeltlich aufgenommen im Hotel zur „Alten Bierquelle“. 2093

**Damenfahrrad**  
gut erhalten, billig zu verkaufen. Göttestraße 24, parterre rechts. 2095

**Kleines Haus**  
mit kleinem Garten, nahe Bahnhof, billig zu verkaufen. Anzufragen: Tegethoffstraße 28 i. d. Greislerei.

## !! Weltrekord !!

In 1 Minute schlägt jedes Kind: Eier, Schnee, Butter, Chaudan, Eierpunsch durch den neuesten patentierten Apparat.

Stauend billig und sehr praktisch, zu empfehlen den geehrten Hausfrauen, Köchinnen, Zuckerbäckern und Gastwirten.

Alleinvertretung für Marburg bei 1834  
Hans Lorber, Spezerei- u. Molkereiproduktenhandlung, Herrengasse 36,

Gleichzeitig empfehle ich Molkereiprodukte aus der köstlicher Molkereigenossenschaft, wie: Schlag- und Kaffee-Obers, Voll- und Magermilch und feinste Teebutter.

Empfehle **Wittagsabonnement** in und außer dem Hause.

Geop. Reibberger, Hotel zur „alten Bierquelle“ Marburg, Postgasse. 2092

Mariahofser 2065  
**Zuchstier** einjährig, kräftig, verkäuflich sind preiswürdig zu verkaufen. bei N. Sonn, Fresen. Parkstraße 22, parterre rechts. 2085  
**Sabrräder** Zwei neue

## Marburger Eskomptebank

Marburg, Tegethoffstraße 11.

### Verzinsung von Bareinlagen

gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent, kündigungsfrei mit 3 1/2 % vom Tage der Einlage bis zum Tage der Behebung. Die Rentensteuer von den Zinsen der Einlagsbücher trägt die Bank.

### Belehnung von Losen, Renten, Aktien

sowie allen anderen Wertpapieren.

### Eskompte von Wechseln u. Devisen.

**Kauf und Verkauf** von Losen, Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien etc., Gold- und Silbermünzen, sowie ausländischen Banknoten.

### Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.

**Inkasso von Wechseln und Anweisungen** auf das In- und Ausland.

### Ausführung von Börsenaufträgen.

### Losrevision.

### Besorgung von Heiratskautionen.

**Fachauskünfte** jeder Art werden bereitwilligst mündlich und nach auswärts brieflich erteilt.

### Unsere Safe-Depot-Kassa

mit vermietbaren Stahlpanzerfächern, die unter Sperre des Mieters sind, steht dem P. T. Publikum zur sicheren Verwahrung von Wertpapieren, Losen, Effekten, Einlagsbüchern, Schmuckgegenständen, Schriften etc. zur Verfügung. Vierteljahresmiete von Kronen 5.— aufwärts, je nach der Größe des Faches.

Prospekte auf Verlangen gratis.